



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1905

183 (18.4.1905) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-117640](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-117640)

General-Anzeiger



(Wöchentliche Postzeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Telegraphen-Adresse:

„Journal Mannheim“

Telefonnummern:

Direktion u. Buchhaltung 1448

Druckerei-Bureau (An-

nahere Druckarbeiten) 841

Redaktion 877

Expedition 818

Billale (Friedrichshof) 8680

Abonnement:

70 Pfennig monatlich,
Eingelohnt in 1/2 monatlich,
durch die Post bez. mit Post-
aufschlag M. 2.48 pro Quartal.
Eingel.-Nummer 5 1/2.

Inseraten

Die Colonat-Seite . . . 20 Hg.
Auswärtige Inserate . . 25
Die Reklama-Seite . . . 60

E 6, 2.

Gesellschaft und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Morgenblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Nr. 183.

Dienstag, 18. April 1905.

(Abendblatt.)

Politische Uebersicht.

Mannheim, 18. April 1905.

Zur Tabaksteuer.

Ob bei der in Aussicht genommenen Finanzreform auch der Tabak „bluten“ muß, vermag ich in unserer neuzeitlichen kurzen Notiz nur nach der negativen Seite hin als wahrscheinlich hinzustellen, nämlich, daß eine Tabakfabrikation nicht beabsichtigt sei. Aber diese Mitteilung hat die Befürchtung wachgerufen, die Regierung denke doch in irgend einer Form an eine neue Belastung des Tabaks durch Steuern. Hierzu wird der „Nationall. Corr.“ von sachmännlicher Seite geschrieben:

Bei der Etablierte im vorigen Herbst stellte Freiherr von Stengel als den für die verbandelten Regierungen maßgebenden Gesichtspunkt bei Ausmaß ihrer künftigen Steuerreform für die geplante Reichsfinanzreform den hin, daß dadurch „schwache“ Schultern nicht belastet werden sollten. Nun, „schwache“ Schultern als die 200 000 Arbeitskräfte der deutschen Tabakindustrie gibt es doch wohl kaum! Der gesamte Anteil-Konsum-Wert des Tabaks in allen seinen Formen (Zigaretten, Zigarren, Rauch- und Schnupftabak) beträgt in Deutschland rund 600 Millionen Mark. Davon fließen rund 100 Millionen Mark als Arbeitslöhne in die Taschen der in der Tabakindustrie arbeitenden Bevölkerung und gerade diese — zum Teil körperlich nicht sehr kräftige und deshalb zu anderer Arbeit nichtgeeignete — wäre es, die an erster Stelle durch die Erleichterungen einer neuen Tabaksteuer-Belastung und den damit verbundenen unvermeidlichen Rückgang des Konsums zu leiden haben würde! Dabei fließen aus dem 600 Millionen Mark ausmachenden Gesamt-Konsum-Erträge gegenwärtig schon 70 Millionen Mark als Zoll und Steuer in die Kasse des Reichs! Und einer solchen Last gegenüber glaubt ein konservativer Abgeordneter, der Hr. v. G. in der Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses vom 8. März die — durch Sachkenntnis nicht getriebene — Behauptung aufstellen zu dürfen, daß „leider immer noch von unüberwindlichen Theoretikern das Steuerrecht als ein angeborenes Grundrecht des Deutschen bezeichnet wurde.“

Nicht weniger als 14 Prozent zieht bereits das Reich aus dem Betrag, den das deutsche Volk für die Befriedigung seines Rauchbedürfnisses verausgabt, und damit vergleiche man die 2 Prozent, die die Reichskasse aus den annähernd 2500 Millionen Mark erhält, die das deutsche Volk für Bier verausgabt (ca. 70 Millionen Hektoliter, die durchschnittlich zu etwa 35 Hg. pro Liter in den Konsum übergehen). Als im Jahre 1879 das jetzt geltende Tabaksteuergesetz die Reichs-Einnahmen aus dem Tabak verdreifachte, wurde damals von den Wortführern des Reichstages wie von der Regierung der Tabak-Industrie versprochen, sie mindestens so lange in Ruhe zu lassen, bis die Biersteuer-Frage in ähnlicher Weise, im Sinne entsprechender Mehrerträge gelöst sei! So lange dieses Versprechen nicht erfüllt ist, wird man es der Tabakindustrie nicht verdenken können, wenn sie sich aufs äußerste gegen jeden Versuch einer erneuten Mehrbelastung mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln und Argumenten wehrt!

Reichsgerichtspräsident Dr. Ostrod †.

Aus Leipzig ist die Nachricht eingetroffen, daß der Präsident des höchsten deutschen Gerichtshofes, Wirkl. Geh. Rat Dr.

Gutbrod an den Folgen einer Lungenentzündung gestorben ist. Dieser Todesfall ist ein schwerer Verlust, der umso mehr empfunden werden muß, als Gutbrod nur etwa 1 1/2 Jahre an der Spitze des Reichsgerichts gestanden hat und durch seine amtl. Vergangenheit als besonders qualifiziert für diese Stellung erachtet werden mußte. Der Verstorbene hat, bevor er nach Leipzig ging, fast 25 Jahre hindurch dem Reichsjustizamt angehört und war an allen großen Gesetzesvorlagen der letzten Jahrzehnte in erster Linie beteiligt. Erwähnt sei vor allem seine Mitarbeit am B. G. B. Die große Denkschrift zum Bürgerlichen Gesetzbuch, die seinerzeit dem Reichstag vorgelegt wurde, ist im wesentlichen von ihm verfaßt worden. Im Bundesrat, dem er lange Jahre hindurch als preussischer Bevollmächtigter angehörte, leitete er wiederholt die Sitzungen des Justizauschusses. In allen Fachreisen galt er lange vor seiner Berufung als einer der bedeutendsten Kenner des öffentlichen und des privaten Rechts. Mit ihm ist der dritte Präsident des Reichsgerichts seit dessen Begründung dahingefahren; seine Vorgänger waren von 1879—1891 der greise Eduard von Simon und von 1891 bis 1. November 1903 der damalige Staatssekretär des Reichsjustizamts, Dr. von Dehlschlager.

Ueber den äußeren Lebenslauf des Verstorbenen seien in Kürze noch folgende Daten mitgeteilt:

Carl Gutbrod war am 10. März 1844 in Stuttgart geboren, studierte in Tübingen, Leipzig und Erlangen die Rechte, war von 1868—1877 in verschiedenen richterlichen Stellen in Württemberg tätig und trat 1877, als das Reichsjustizamt errichtet wurde, in den Reichsdienst. Querschnittpunkt bei der Sitzung des Reichsgerichts, 1892 Direktor im Reichsjustizamt, 1902 Wirkl. Geheimrat und am 1. November 1903 Präsident des Reichsgerichts. 1888—1891 war er nebenamtlich ständiges Mitglied des Preussischen Reichstages. Mit Rücksicht auf seine Tätigkeit bei Vorbereitung des B. G. B. und der anschließenden Gesetze ernannte ihn 1894 die Universität Erlangen zum Ehren doktor der Rechte.

Internationaler Eisenmarkt.

(+) Das erste Quartal des laufenden Jahres hat auf dem internationalen Eisenmarkt einen Umschwung gebracht, mit dem die Depressionsperiode der letzten Jahre nicht nur als beendet bezeichnet werden kann, sondern der auch die Vermutung nahelegt, daß die Eisenindustrie am Beginn eines neuen Konjunkturaufschwungs steht. In Deutschland hat die wieder merklich zunehmende Aufnahmefähigkeit des inländischen Marktes das Eisenhandelsgeschäft belebt. Die gewerbliche Unternehmungslust macht sich seit einiger Zeit wieder in der Richtung geltend, daß der technische Produktionsapparat entweder vergrößert oder verbessert wird. Daraus resultiert eine verhältnismäßig gute Beschäftigung der Maschinen- und Elektroindustrie. Die stärkere Beschäftigung des Schiffbaus, die reichlichen Bestellungen der Eisenbahnverwaltungen, endlich das lebhafteste Baugeschäft führen durchweg zu einer Steigerung des Eisenverbrauchs. Dabei sind die Aussichten für das laufende Jahr so günstig, daß nicht nur in Halbzeug eine nennenswerte Vermehrung der Erzeugung festzustellen kann, sondern daß auch die Eisenpreise wieder steigende Richtung einschlagen können. Noch nicht so weit wie in Deutschland ist die Erholung in England vorgeschritten. Während die Lage der weiter verarbeitenden Industriezweige noch Ende des Jahres 1904 unter einer starken Depression litt und die Arbeitslosigkeit im Ma-

schinengewerbe die abnorme Höhe von 7,9 Proz., im Schiffbau von 15,3 Proz. erreichte, ist im laufenden Jahre die Geschäftslage wesentlich günstiger. Die Werte sind stark beschäftigt und die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen nimmt zu. Die Preisgestaltung läßt zwar noch zu wünschen übrig, doch eröffnen sich infolge des Nachlassens der deutschen Konkurrenz auch günstige Aussichten. Der verminderte Wettbewerb aus Deutschland rührt daher, daß Amerika einen Teil seines äußerst starken Bedarfs fast ganz vom Kontinent entnimmt. In Frankreich und Belgien wird wieder englisches Eisen bevorzugt, da es billiger im Preise ist wie westfälisches. Das Geschäft in Schiffsmaterial belebt sich. Der flotte Beschäftigungsgrad im Textilgewerbe läßt auf die Maschinenindustrie einen recht belebenden Einfluß aus. Wenn auch die Depression der Marktlage in Halbzeug sich noch in einzelnen Distrikten bemerkbar macht, so zeigt doch der Beschäftigungsgrad Anzeichen einer aufsteigenden Konjunktur. In den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist der Umschwung zur Besserung so unvermittelt gekommen, daß die Eisenwerte auf den wesentlich verstärkten Verbrauch vielfach gar nicht eingetrickt waren. Daher kam es, daß der Markt vorübergehend ziemlich entblüht von Rohmaterial zur Herstellung von Stahl war. Der Rückstand der Produktion ist so stark, daß die Besteller aus Sorge, sich nicht genügend eindecken zu können, Abschüsse auf ungewöhnlich lange Zeit hinaus machen. Die amerikanische Rohisenindustrie ist jedenfalls wieder in der Lage, in vollem Umfang zu produzieren. Schon im März hatte der Stahlruhr 96 Proz. seiner Hochöfen in Betrieb. Die Bestellungen für das zweite und dritte Vierteljahr 1905 gehen von den weiterverarbeitenden Industriezweigen so zahl- und umfangreich ein, daß das große Vertrauen der Interessenten in die Fortdauer der günstigen Marktlage wohl gerechtfertigt sein dürfte.

Der deutsch-bulgarische Handelsvertrag.

Wenn jetzt zur Sicherung der Handelsvertragsverhandlungen die bulgarischen Bevollmächtigten Hochschul-Professor Danailow und Sektionsschef Tschotolow und Professor nach Berlin abgereist sind, so ist es von Interesse, den Anteil festzustellen, den im Spezialhandel mit Deutschland die Einfuhr aus Bulgarien und die Ausfuhr dorthin erlangt hat. Der Wert der bulgarischen Einfuhr nach Deutschland stieg seit 1900 von 1,6 Millionen Mark auf 5,6 Millionen Mark, in 1901, 6,8 Millionen Mark, in 1902 und 8,1 Millionen Mark, in 1903. Die deutsche Ausfuhr nach Bulgarien hatte in 1900 den Wert von 4,7 Millionen Mark, sie stieg dann auf 5,9 Millionen Mark, in 1901, auf 6,0 Millionen Mark, in 1902 und 7,7 Millionen Mark, in 1903.

Vom 7./20. März d. J. sind durch einen fürstlich bulgarischen Ulas alle Waren bei der Einfuhr aus Staaten, die mit Bulgarien keinen Handelsvertrag oder kein provisorisches Abkommen abgeschlossen haben, mit den in dem neuen Allgemeinen Zolltarif vom 17./30. Dezember 1904 vorgesehenen Zollsätzen belegt worden. Die zwischen Österreich-Ungarn und Bulgarien unterm 21./9. Dezember 1896 abgeschlossene Handelskonvention, die bulgarischerseits zum 14. März d. J. gelündigt war, ist auf Vorschlag der österreichisch-ungarischen Regierung provisorisch bis zum 14. September d. J. verlängert worden, jedoch mit der Maßgabe, daß der bisherige bei der Ein-

tee zurück, während die anderen weiterreisten, um etwas von den Vorräten zu finden, die sie beim Beginn der Expedition zurückgelassen hatten, und Hilfe zu suchen. Sie nahmen einen ruhenden Wirtshaus von dem Zurückbleibenden. Nachdem alle Vorbereitungen getroffen waren, las Wallace zwei Kapitel aus der Bibel. „Dann kam eine schmerzvolle Pause, in der wir alle drei schweigend warteten auf den Ausgang der Expedition, und ich nahm das meine auf. Ich wandte mich zum Gehen. Aber ich mußte zurückbleiben. Ich hätte mich und hätte Hubbard, er hätte mich wieder. Er war ganz ruhig, nur seine Augen hatten einen Ausdruck nachdenklicher Sehnsucht. „Reiß dich, Wallace, Geißel dich mit Eud!“ Wallace wollte mit dem früher zurückgelassenen Wehl in zwei Tagen, George mit Hilfe in fünf zurück sein. Sie konnten beide nicht vor sehr Tagen zurückkehren; denn der Säme fiel in dichten Wäldern und blendete Wallace. Mit dem in Schweißwasser getränkten schimmlichen Wehl als einzigem Nahrungsmittel schliefte er sich weiter, bis er ganz das Bewußtsein seiner Lage verlor. George fand nach vielen Stunden Hilfe und kehrte zurück, um seinen Freunden Rettung zu bringen. Wallace lebte noch, aber als die Retter das Feld erreichten, fanden sie Hubbard tot. Die Entzerrungen in sein Tagebuch zeigten, daß er bis zum letzten Augenblick sein Schicksal als Mann getragen hatte.

Tauesneidkellen.

— Der „Tod des Ritters“ im — Kinetographen. Aus Paris wird berichtet: In einem großen Gebäude mit Glasdach, dicht vor den Toren von Paris, spielte sich dieser Tage im obersten Stockwerk, wo das Licht gut ist, ein seltsames Schauspiel ab. Das Gebäude gehört der Firma Pathé Frères. Der Raum war in eine Arena verwandelt worden, und es sollte mit dem Kinetographen eine „Szene im römischen Atrium“ aufgenommen werden. In der Ecke der Arena lag ein umgestülpter Wagen; Pferde aus Pappe standen daneben. Dicht dabei lag ein toter Krieger. Seine Schwärter und andere Sachen waren über den Boden verstreut. Auf der hinteren Tribüne saß Reco unter seinen Winkeln. Als der

Die Tragödie einer Forschungsreise.

Die Expedienten der Wildnis Labradorer schildert ein Journal in London erschienenem Buch „The Last of the Labrador Wild“, die Geschichte der von Leonidas Hubbard geleiteten Forschungs-Expedition, aus der jeder von Allison Wallace. Begleitet waren die beiden Männer von ihrem Diener und Freund George Elton, einem Wilschling. Ihr Ziel war, durch das einsame Labrador bis zum Mischlan-See vorzudringen, der den kanadischen Indianern, wenn sie das Nordsee jagen, als Sammelplatz dient. Sie wählten einen unbekannteren Weg, den der Fuß eines Weihen noch nie betreten hatte und den auch die Indianer gewöhnlich vermeiden. Auch die beste Karte, die sie sich verschaffen konnten, gab keine genaue Auskunft über das einjame Tal, das für sie das Ziel der Entdeckungen und das Tal des Todes werden sollte. Aber diese Gefahren lockten sie nur um so mehr; frohen Mutes begannen sie ihre Forschungsreise, die Einsamkeit bedrückte sie noch nicht. Da wurde das Wetter schlecht; sie fanden immer weniger Wild und kamen nur langsam fort. Trotzdem drängten sie weiter vorwärts. Aber dann gingen ihnen die Nahrungsmittel aus. Sie fingen zwar Fische, schossen einige Haselhühner und Gänse und ein Karibou; doch das reichte durchaus nicht für ihre Bedürfnisse. George war die große Stütze der Expedition; ohne ihn wäre der Ausgang noch schlimmer gewesen. In ihm vereinigten sich die Geschicklichkeit des Indianers mit dem Mut des Weihen, und er war ein außerordentlich tüchtiger Jäger. Der Sommer in Labrador dauert kaum zwei Monate. Er ging zu Ende, als die Forscher noch unterwegs waren. Endlich erreichten sie einen Berg bei einem See, an dem sie von wildigen Wänden umgeben wurden. Der Winter nahte heran; sie erklärten die Hoffnung und sahen immer mehr ein, wie vergeblich ihre Lage war. Der Mischlan-See lag noch hinter den Bergketten. Wallace blieb unten, um Wälder zur Nahrung zu jagen, während Hubbard und George den Berg erklimmen, um Amudias zu jagen. Vom Gipfel sahen sie eine breite Wasserfläche, jedoch noch meilenweit entfernt. Es war der Mischlan-See, aber da sie keinen Weg vor sich sahen, den

zum ehrenden Andenken von den Eihen. Der Redner wies dann auf die gute Vermögenslage des Kreises hin. Das Vermögen habe sich gegen das Vorjahr durch das Plus der Einnahmen über die Ausgaben um 20 000 M. erhöht. Sehr günstig habe sich das Landarmenwesen gestaltet, das gegenüber dem Voranschlag eine Minderausgabe von 5700 M. erforderte. Als besonders günstig sei der gute Gesundheitszustand in der Kreisärztl. Anstalt Ludenb. zu bezeichnen. Die Alters- und Hinterbliebenen-Versorgung, die als ein Akt sozialer Wohlthat anzusehen sei, werde von der Kreisversammlung jedenfalls mit besonderer Genugthuung begrüßt werden.

Es wurde sodann in die Tagesordnung eingetreten und zur Wahl des Vorsitzenden, seines Stellvertreters und zweier Sekretäre geschritten. Gewählt wurden der Affmannsche Bürgermeister Martin Affmann, Bürgermeister Ebert Weinheim und Privatmann Kramer und Kaufmann Kramer.

Wahl des Vorsitzenden, seines Stellvertreters und zweier Sekretäre

Der Antrag des Kreisaußenbüros: „in den Kreisaußenbüros 4200 M. einzustellen“ wurde ohne Debatte einstimmig angenommen.

Die Förderung des Obstbaues.

Stadtrat Hirschhorn beklagt, daß der Kreisaußenbüros es noch immer nicht für nötig befunden hat, der Frage der Förderung des Obstbaues im Kreise näherzutreten, die mit Rücksicht auf das große Wachstum Mannheims von besonderer Wichtigkeit sei. Er habe schon früher darauf hingewiesen, wie in der Umgegend von Frankfurt und Mainz ein enormes Gelände zum Gemüsebau zum Segen der betr. Städte verwendet werde. Man sollte in der Frage eine Enquete veranstalten lassen, um die nötigen Unterlagen für ein geeignetes Vorgehen zu gewinnen. Man sollte eine solche Enquete nicht einfach stillschweigend ignorieren.

Stadtrat Hirschhorn beklagt, daß der Kreisaußenbüros es noch immer nicht für nötig befunden hat, der Frage der Förderung des Obstbaues im Kreise näherzutreten, die mit Rücksicht auf das große Wachstum Mannheims von besonderer Wichtigkeit sei.

Stadtrat Hirschhorn beklagt, daß der Kreisaußenbüros es noch immer nicht für nötig befunden hat, der Frage der Förderung des Obstbaues im Kreise näherzutreten, die mit Rücksicht auf das große Wachstum Mannheims von besonderer Wichtigkeit sei.

Stadtrat Hirschhorn beklagt, daß der Kreisaußenbüros es noch immer nicht für nötig befunden hat, der Frage der Förderung des Obstbaues im Kreise näherzutreten, die mit Rücksicht auf das große Wachstum Mannheims von besonderer Wichtigkeit sei.

Stadtrat Hirschhorn beklagt, daß der Kreisaußenbüros es noch immer nicht für nötig befunden hat, der Frage der Förderung des Obstbaues im Kreise näherzutreten, die mit Rücksicht auf das große Wachstum Mannheims von besonderer Wichtigkeit sei.

Stadtrat Hirschhorn beklagt, daß der Kreisaußenbüros es noch immer nicht für nötig befunden hat, der Frage der Förderung des Obstbaues im Kreise näherzutreten, die mit Rücksicht auf das große Wachstum Mannheims von besonderer Wichtigkeit sei.

Stadtrat Hirschhorn beklagt, daß der Kreisaußenbüros es noch immer nicht für nötig befunden hat, der Frage der Förderung des Obstbaues im Kreise näherzutreten, die mit Rücksicht auf das große Wachstum Mannheims von besonderer Wichtigkeit sei.

Stadtrat Hirschhorn beklagt, daß der Kreisaußenbüros es noch immer nicht für nötig befunden hat, der Frage der Förderung des Obstbaues im Kreise näherzutreten, die mit Rücksicht auf das große Wachstum Mannheims von besonderer Wichtigkeit sei.

Stadtrat Hirschhorn beklagt, daß der Kreisaußenbüros es noch immer nicht für nötig befunden hat, der Frage der Förderung des Obstbaues im Kreise näherzutreten, die mit Rücksicht auf das große Wachstum Mannheims von besonderer Wichtigkeit sei.

Stadtrat Hirschhorn beklagt, daß der Kreisaußenbüros es noch immer nicht für nötig befunden hat, der Frage der Förderung des Obstbaues im Kreise näherzutreten, die mit Rücksicht auf das große Wachstum Mannheims von besonderer Wichtigkeit sei.

Stadtrat Hirschhorn beklagt, daß der Kreisaußenbüros es noch immer nicht für nötig befunden hat, der Frage der Förderung des Obstbaues im Kreise näherzutreten, die mit Rücksicht auf das große Wachstum Mannheims von besonderer Wichtigkeit sei.

Stadtrat Hirschhorn beklagt, daß der Kreisaußenbüros es noch immer nicht für nötig befunden hat, der Frage der Förderung des Obstbaues im Kreise näherzutreten, die mit Rücksicht auf das große Wachstum Mannheims von besonderer Wichtigkeit sei.

Stadtrat Hirschhorn beklagt, daß der Kreisaußenbüros es noch immer nicht für nötig befunden hat, der Frage der Förderung des Obstbaues im Kreise näherzutreten, die mit Rücksicht auf das große Wachstum Mannheims von besonderer Wichtigkeit sei.

Stadtrat Hirschhorn beklagt, daß der Kreisaußenbüros es noch immer nicht für nötig befunden hat, der Frage der Förderung des Obstbaues im Kreise näherzutreten, die mit Rücksicht auf das große Wachstum Mannheims von besonderer Wichtigkeit sei.

Stadtrat Hirschhorn beklagt, daß der Kreisaußenbüros es noch immer nicht für nötig befunden hat, der Frage der Förderung des Obstbaues im Kreise näherzutreten, die mit Rücksicht auf das große Wachstum Mannheims von besonderer Wichtigkeit sei.

Stadtrat Hirschhorn beklagt, daß der Kreisaußenbüros es noch immer nicht für nötig befunden hat, der Frage der Förderung des Obstbaues im Kreise näherzutreten, die mit Rücksicht auf das große Wachstum Mannheims von besonderer Wichtigkeit sei.

Stadtrat Hirschhorn beklagt, daß der Kreisaußenbüros es noch immer nicht für nötig befunden hat, der Frage der Förderung des Obstbaues im Kreise näherzutreten, die mit Rücksicht auf das große Wachstum Mannheims von besonderer Wichtigkeit sei.

Stadtrat Hirschhorn beklagt, daß der Kreisaußenbüros es noch immer nicht für nötig befunden hat, der Frage der Förderung des Obstbaues im Kreise näherzutreten, die mit Rücksicht auf das große Wachstum Mannheims von besonderer Wichtigkeit sei.

Stadtrat Hirschhorn beklagt, daß der Kreisaußenbüros es noch immer nicht für nötig befunden hat, der Frage der Förderung des Obstbaues im Kreise näherzutreten, die mit Rücksicht auf das große Wachstum Mannheims von besonderer Wichtigkeit sei.

Stadtrat Hirschhorn beklagt, daß der Kreisaußenbüros es noch immer nicht für nötig befunden hat, der Frage der Förderung des Obstbaues im Kreise näherzutreten, die mit Rücksicht auf das große Wachstum Mannheims von besonderer Wichtigkeit sei.

Stadtrat Hirschhorn beklagt, daß der Kreisaußenbüros es noch immer nicht für nötig befunden hat, der Frage der Förderung des Obstbaues im Kreise näherzutreten, die mit Rücksicht auf das große Wachstum Mannheims von besonderer Wichtigkeit sei.

Stadtrat Hirschhorn beklagt, daß der Kreisaußenbüros es noch immer nicht für nötig befunden hat, der Frage der Förderung des Obstbaues im Kreise näherzutreten, die mit Rücksicht auf das große Wachstum Mannheims von besonderer Wichtigkeit sei.

Stadtrat Hirschhorn beklagt, daß der Kreisaußenbüros es noch immer nicht für nötig befunden hat, der Frage der Förderung des Obstbaues im Kreise näherzutreten, die mit Rücksicht auf das große Wachstum Mannheims von besonderer Wichtigkeit sei.

Stadtrat Hirschhorn beklagt, daß der Kreisaußenbüros es noch immer nicht für nötig befunden hat, der Frage der Förderung des Obstbaues im Kreise näherzutreten, die mit Rücksicht auf das große Wachstum Mannheims von besonderer Wichtigkeit sei.

Stadtrat Hirschhorn beklagt, daß der Kreisaußenbüros es noch immer nicht für nötig befunden hat, der Frage der Förderung des Obstbaues im Kreise näherzutreten, die mit Rücksicht auf das große Wachstum Mannheims von besonderer Wichtigkeit sei.

Stadtrat Hirschhorn beklagt, daß der Kreisaußenbüros es noch immer nicht für nötig befunden hat, der Frage der Förderung des Obstbaues im Kreise näherzutreten, die mit Rücksicht auf das große Wachstum Mannheims von besonderer Wichtigkeit sei.

Stadtrat Hirschhorn beklagt, daß der Kreisaußenbüros es noch immer nicht für nötig befunden hat, der Frage der Förderung des Obstbaues im Kreise näherzutreten, die mit Rücksicht auf das große Wachstum Mannheims von besonderer Wichtigkeit sei.

Stadtrat Hirschhorn beklagt, daß der Kreisaußenbüros es noch immer nicht für nötig befunden hat, der Frage der Förderung des Obstbaues im Kreise näherzutreten, die mit Rücksicht auf das große Wachstum Mannheims von besonderer Wichtigkeit sei.

Stadtrat Hirschhorn beklagt, daß der Kreisaußenbüros es noch immer nicht für nötig befunden hat, der Frage der Förderung des Obstbaues im Kreise näherzutreten, die mit Rücksicht auf das große Wachstum Mannheims von besonderer Wichtigkeit sei.

Stadtrat Hirschhorn beklagt, daß der Kreisaußenbüros es noch immer nicht für nötig befunden hat, der Frage der Förderung des Obstbaues im Kreise näherzutreten, die mit Rücksicht auf das große Wachstum Mannheims von besonderer Wichtigkeit sei.

Stadtrat Hirschhorn beklagt, daß der Kreisaußenbüros es noch immer nicht für nötig befunden hat, der Frage der Förderung des Obstbaues im Kreise näherzutreten, die mit Rücksicht auf das große Wachstum Mannheims von besonderer Wichtigkeit sei.

Stadtrat Hirschhorn beklagt, daß der Kreisaußenbüros es noch immer nicht für nötig befunden hat, der Frage der Förderung des Obstbaues im Kreise näherzutreten, die mit Rücksicht auf das große Wachstum Mannheims von besonderer Wichtigkeit sei.

Stadtrat Hirschhorn beklagt, daß der Kreisaußenbüros es noch immer nicht für nötig befunden hat, der Frage der Förderung des Obstbaues im Kreise näherzutreten, die mit Rücksicht auf das große Wachstum Mannheims von besonderer Wichtigkeit sei.

Stadtrat Hirschhorn beklagt, daß der Kreisaußenbüros es noch immer nicht für nötig befunden hat, der Frage der Förderung des Obstbaues im Kreise näherzutreten, die mit Rücksicht auf das große Wachstum Mannheims von besonderer Wichtigkeit sei.

In der darauffolgenden Abstimmung wurde der Antrag des Kreisaußenbüros: zur Förderung des Obstbaues im Kreise Mannheim 2000 M. in den Kreisvoranschlag aufzunehmen, einstimmig angenommen.

Hageverversicherung.
Der Antrag des Kreisaußenbüros: „500 M. in den Voranschlag für die Hageverversicherung einzustellen“, wird ebenfalls einstimmig genehmigt.

Die Förderung der Viehzucht.
Bezirksrat Ullrich bemerkt, jedes Mittel müsse zur Förderung der Viehzucht im Kreise benützt werden. Redner tritt mit besonderer Wärme für die Ziegenzucht ein, mit der man im Kreise schon schöne Resultate erzielt habe und spricht die Hoffnung aus, daß sich der Kreisaußenbüros bei der Bewilligung von Mitteln für die Zucht der „Ruh des kleinen Mannes“ auch in diesem Jahre als liberal erweise.

Der Antrag des Kreisaußenbüros: „3000 M. zur Förderung der Viehzucht im Kreise in den Voranschlag einzustellen“, wird hierauf einstimmig angenommen.

Die Förderung des Unterrichts in weiblichen Handarbeiten und Ausbildung von Arbeitstherinnen.
Angefordert werden 1200 M. Einstimmig gut geheißen.

Kochkurse und Haushaltungunterricht.
Zu diesem Zweck werden 1500 M. verlangt. Die Bewilligung erfolgt einstimmig ohne Debatte.

Unterstützung von Volk- und Schülerbibliotheken.
Affmannsche Rat Wainzer bemängelt den geringen Zuschuß einzelner Gemeinden zu den Schülerbibliotheken und ersucht die anwesenden Vorstände der ländlichen Gemeinden, in dieser Sache etwas mehr zu tun.

Nach weiteren kurzen Bemerkungen des H. A. B. König und Affmannsche Rat Wainzer wird der Antrag des Kreisaußenbüros: „1800 M. in den Voranschlag einzustellen“, einstimmig angenommen.

Unterstützungen zu sonstigen Unterrichtszwecken.
Angefordert werden 2400 M. Die Bewilligung erfolgt einstimmig ohne Debatte.

Landormenpflege.
Stadtrat Dreßbach weist darauf hin, daß der Beitrag des Staates zum Landormenaufwand in gar keinem Verhältnis zu dem Gesamtumfang stehe. Die Landormenpflege sei weit mehr Aufgabe des Staates als des Kreises.

Ob. Oberregierungsrat Pfisterer bemerkt, die Klage, daß die Leistungen des Staates in keinem Verhältnis zum Gesamtaufwand stünden, sei eine alte. Es bestehe Aussicht, daß auf dem nächsten Kreisaußenbüros eine entsprechende Petition an die Regierung abgefaßt werde.

H. A. B. König bemerkt, in dieser Frage schließe sich der Kreisaußenbüros allen Wohnorten der anderen Kreise an. Es wäre ein Akt ungeschickter Gerechtigkeit, wenn der Staat einen größeren Beitrag leisten würde.

In der darauffolgenden Abstimmung wird der Antrag des Kreisaußenbüros: „90 000 M. in den Voranschlag einzustellen“ einstimmig genehmigt.

Berpflegung armer Augenkranker.
Stadtrat Hirschhorn spricht sein Bedauern darüber aus, daß in Mannheim noch keine Augenklinik für die ärmere Bevölkerung errichtet ist.

Bürgermeister Eder-Wülff bemängelt, daß ein Blinder durch die Aufnahme in die Blindenanstalt Wiesheim finden kann.

Ob. Oberregierungsrat Pfisterer entgegnet, daß der junge Mann in hiesigen Blindenheim Aufnahme finden könne. In der Blindenanstalt Wiesheim finden nur Kinder von 6 bis 16 Lebensjahre Aufnahme. Die Aufnahme Erwachsener habe zu Unzulänglichkeiten geführt.

Herr Stadtrat Hirschhorn sei so gütig gewesen, für das hiesige Blindenheim aus der Hinterlassenschaft eines verstorbenen Angehörigen eine beträchtliche Summe zu stiften. Man werde insofern dessen in der Lage sein, das Heim schon im Mai n. J. zu beziehen. Wenn sich das Bedürfnis geltend mache, Blinde aus dem Kreise aufzunehmen, dann werde der Verwaltungsrat seine Schen ablehnen und um die nötigen Mittel nachsuchen. Der Redner besprach dann noch eingehender die zukünftige Einrichtung und Organisation des Blindenheims und wies darauf hin, daß auf diese Weise dafür gesorgt werde, daß sich erwachsene Blinde ihren Lebensunterhalt verdienen könnten.

Der Antrag des Kreisaußenbüros: „2000 M. für Berpflegung armer Augenkranker zu bewilligen“, wurde hierauf einstimmig genehmigt.

Häufung für Wöchnerinnen und deren Angehörige.
Angefordert werden 2500 M. Die Bewilligung erfolgt ebenfalls einstimmig.

Unterstützung gemeinnütziger Anstalten.
H. A. B. König wünscht die Meinung der Kreisversammlung darüber zu hören, ob sie mit der Anforderung eines Beitrags von 800 M. für die Heilstätte für Alkoholiker bei Menschen einverstanden sei. Der Kreisaußenbüros sei der Meinung, daß die Gründung dieser Anstalt sehr zu begrüßen sei und daß sich ihr noch weitere Anschlüsse sollten. Der Gedanke, der mit der Anstalt ins Werk gesetzt werde, verdiene Unterstützung.

Kaufmann Kern spricht seine volle Sympathie für das Heim aus.

Ob. Oberregierungsrat Pfisterer gibt nähere Aufschlüsse über die Organisation der Anstalt. Der jährliche Aufwand von 12 500 M. werde bis zum Betrage von 9 500 M. durch Beiträge gedeckt werden können. Der Restbetrag von 3000 M. werde vorwiegend durch den Staat durch Aufnahme ins Budget gedeckt werden. Daß ein Bedürfnis für die Anstalt vorhanden sei, wüßten namentlich die Mannheimer Herren sehr gut. Er würde sich sehr freuen, wenn die angeforderte Summe bewilligt würde.

In der darauffolgenden Abstimmung wird der Antrag: 1. der Arbeiterkolonie Antonsbrunn M. 250, 2. der Zentralanstalt für ungeschickliche Arbeitsnachweis in Mannheim M. 1 200, 3. dem Zuschuß für fittlich gefährdete Mädchen in Mannheim M. 300, 4. der Landeszentrale der hiesigen Arbeitsnachweisanstalten in Karlsruhe M. 300, 5. der Heilstätte für Alkoholiker in Rendsch M. 800, 6. der Blindenanstalt in Wiesbach M. 200, 7. der Heil- und Pflegeanstalt für Epileptische in Korf M. 200, im ganzen also 2750 M., zu bewilligen, einstimmig angenommen.

Kreispflegeanstalt Weinheim.
H. A. B. König bespricht den Fall des Polizeibenedicten Nabel von Büchelshausen, der durch den Anstaltspfleger Grün erkrankt worden ist und weist darauf hin, daß der Kreisaußenbüros aus menschlichen Gründen für angebunden gehalten habe, der Witwe eine einmalige Unterstützung von 800 M. zu gewähren. Redner bittet weiter um Genehmigung des Vertrags mit dem Buchhalter der Kreispflegeanstalt.

Affmannsche Rat Wainzer rügt, daß in dem angeforderten Zuschuß von 20 300 M. das Honorar für die Anfertigung der Pläne über den Umbau des Anstaltsgebäudes im Betrage von 1400 M. enthalten ist und stellt den Antrag, diese Summe von dem Zuschuß abzugeben, weil sie, wie der ganze Umbau, aus Anstaltsmitteln bestritten werden müsse.

Der weitere Bemängelt der Redner, daß der Betrag von 1700 M. für einen Bibliothekar, der bereits bestellt wurde, nicht vorher angefordert worden ist.

In der weiteren Debatte beteiligten sich Bürgermeister Ebert Weinheim, Kreisaußenbürospräsident König, Affmannsche Rat Wainzer und Privatmann Kramer und Kaufmann Kramer, welche letzterer die Notwendigkeit der Erstellung des Bibliothekars eine vorherige Genehmigung durch die Kreisversammlung begehrt.

In der darauffolgenden Abstimmung wurde der Antrag des Kreisaußenbüros unter Annahme des Antrags Wainzer in folgender Fassung angenommen: 1. Für den Betrieb der Anstalt einen Zuschuß von M. 18 900 in den Kreisvoranschlag für 1905 einzustellen. 2. Die Bezahlung einer guttatweisen einmaligen Unterstützung an die Witwe des Polizeibenedicten Nabel von Büchelshausen im Betrage von M. 800 aus der Kreiskasse zu genehmigen. 3. Dem Dienstvertrag mit Buchhalter Wilhelm Wolf die Zustimmung zu erteilen.

Kreisergziehungsanstalt Ludenb.
H. A. B. König weist auf die erfreuliche Tatsache hin, daß im letzten Jahre nur ein Kind unter einem Jahr im Kreisergziehungsanstalt gestorben ist und erträgt im Anschluß daran um die Zustimmung zu der vorgeschlagenen Statutenänderung, wonach künftig nur Kinder von 1 Jahr bis zu 6 Jahren in die Anstalt aufgenommen werden sollen.

Stadtrat Dreßbach begrüßt die Einrichtung eines Säuglingsheims in der hiesigen Krippe, das aber nur als Anfang der Fürsorge für die Armenkinder betrachtet werden könne. Es werde Aufgabe des Kreisaußenbüros sein, in Erwägungen darüber einzutreten, ob nicht vom Kreis aus in Verbindung mit der Stadt Mannheim für ein entsprechendes Säuglingsheim in Mannheim gesorgt werden sollte.

H. A. B. König gibt im Namen des Kreisaußenbüros die Erklärung ab, daß man auch diese wichtige Frage in Erwägung ziehen werde. Er glaube auch, daß der Kreis mit unter denjenigen sich befinden, welche an der Lösung dieser Frage zu arbeiten hätten und daß er sich auch niemals dieser Pflicht entziehen werde.

In der darauffolgenden Abstimmung wird der Antrag des Kreisaußenbüros: „Die Kreis-Verwaltung wolle: 1. für den Betrieb der Kreisergziehungsanstalt Ludenb. einen Kreiszuschuß von M. 19 000, 2. zur Verteilung außerordentlicher Bedürfnisse der Anstalt, und zwar: a) für die Dampfheizanlage M. 3 400, b) für die Erstellung von 3 Schlafzimmern sowie einer Garderobe im Speiseraum des Vorderbaus M. 1 681, auf M. 24 081 genehmigen bzw. in den Kreisvoranschlag pro 1905 einstellen. 3. Der Änderung des § 1 des Anstaltsstatuts mit sofortiger Wirkung die Genehmigung erteilen“, einstimmig angenommen.

Kreisarmeninderpflege.
Der Antrag des Kreisaußenbüros: „1. die vorgeschlagene Änderung der Statuten für die Armeninderpflege des Kreises Mannheim vom 30. April 1891 mit sofortiger Wirkung zu genehmigen, 2. für das Geschäftsjahr 1905 nachstehende Kredite zu bewilligen: I. Freiwillige Armeninderpflege: 47 200 M., II. Für Landormenpflege: 5500 M., III. Verwaltungskosten: 1500 M.“ wurde einstimmig angenommen.

Unfall-, Haftpflicht-, Kranken-, Invaliditäts- und Altersversicherung der Kreisbediensteten.
Auch dieser Punkt der Tagesordnung wurde ohne Debatte einstimmig mit folgendem Antrag des Kreisaußenbüros genehmigt: „in den Voranschlag pro 1905 aufzunehmen: a) Beiträge zur Unfallversicherung 1100 M., b) Prämie für Haftpflichtversicherung 300 M.“

Alters- und Hinterbliebenen-Versorgung der Kreisstraßen- und Kreiswegwärter.
H. A. B. König begründete die Vorlage des Kreisaußenbüros und wies darauf hin, daß die Kreisstraßen- und Kreiswegwärter daselbe Anrecht auf Alters- und Hinterbliebenenversorgung wie z. B. die städtischen Arbeiter in Mannheim hätten.

Ob. Oberregierungsrat Pfisterer gibt nähere Aufschlüsse über die Verhältnisse in den anderen Kreisen des Landes. Der Kreis Mannheim marschierte in Bezug auf die zur Verhaltung stehende Angelegenheit allen anderen Kreisen voraus. Die Leute sollten nach der Vorlage eine Alters- und Invalidenversorgung erhalten, die über die staatliche hinausgehe. Im Großen und Ganzen sei das Statut an die Bestimmungen des Statuts der Stadtgemeinde Mannheim angelehnt. Die Kreiswegwärter hätten alle Ursache, sich befriedigt zu fühlen, wenn die Kreisversammlung die Vorlage genehmige. Der Redner wies dann auf die Notwendigkeit hin, daß der Kreis Mannheim in dieser Frage energischer als andere Kreise vorgehe. Die Kreiswegwarte sollten freier sein zu bestehen, weil die Leute lieber in die Fabrik gingen oder sich andere Arbeit suchten.

In der darauffolgenden Abstimmung wurde der Antrag des Kreisaußenbüros: „Die Bestimmungen über die Regelung der Alters- und Hinterbliebenenversorgung der Kreisstraßen- und Kreiswegwärter zu genehmigen“ einstimmig angenommen.

Kreisstraßen und Kreiswege.
Bezirksrat Ullrich wünscht, daß in der Herstellung der Kaiserstraßen ein schnelleres Tempo eingeschlagen wird. Des weiteren bemängelt Redner die Auszahlung des Lohnes an die Tagelöhner der Straßenwarte, die zu unregelmäßig erfolge und schließlich forderte er die Einstellung einer größeren Anzahl Hilfskräfte, wenn sich die Straßen in schlechtem Zustande befinden. Die Tagelöhner sollten den städtischen Arbeitern im Lohn gleichgestellt werden.

Kreisbauat Wipperfurth erwidert, die Kaiserstraßen konnte wegen des Regens der Wasser- und Gasleitung noch nicht in dem vom Vorkredner gewünschten Umfang hergestellt werden. Die Tagelöhner würden schon seit Jahren regelmäßig alle vierzehn Tage entlohnt. Die Nachfrage nach Arbeit sei so gut, daß man keine Veranlassung habe, den Lohn, der jetzt 2.70 M. pro Tag im Sommer und 3.—3.30 M. im Winter betrage, zu erhöhen. Zudem seien auch die Lebensverhältnisse im Kreise andere als in Mannheim.

In der darauffolgenden Abstimmung wurde der Antrag des Kreisaußenbüros: „zur Verteilung außerordentlicher Bedürfnisse für Kreisstraßen und Kreiswege in den Voranschlag 18 446 M. einzustellen“, einstimmig angenommen.

Berücksichtigung der Kreisrechnungen und der einzelnen Fondrechnungen pro 1904.
Privatmann Kocher gab bekannt, daß die Kreisrechnung zu Beanstandungen keinen Anlaß gegeben habe.

Kreisvoranschlag pro 1905.
Der Kreisvoranschlag wurde mit folgendem Schlußsatze einstimmig ohne vorherige Debatte angenommen: „Die Erhebung eines Kreisumlage von 2,6 Pfg. pro 100 M. Steuerkapital zu genehmigen“.

Wahl des Kreisaußenbüros.
Die Wahl des Kreisaußenbüros erfolgte in geheimer Abstimmung. Es wurden mit 29 von 31 abgegebenen Stimmen gewählt: Als Mitglieder: Rechtsanwalt Friedrich König in Mannheim, Bürgermeister Paul Martin in Mannheim, Privatmann Kaufmann in Mannheim, Stadtrat Alfred Duttendorfer in Mannheim, Bürgermeister Heinrich Ebert in Weinheim, Fabrikant Georg Gertler in Ludenb., Bürgermeister Johann Georg Ding in Ebingen und Alt-Bürgermeister Louis Zahn in Hockenheim. Als Ersatz-

werden müsse. Des weiteren bemängelt der Redner, daß der Betrag von 1700 M. für einen Bibliothekar, der bereits bestellt wurde, nicht vorher angefordert worden ist.

In der weiteren Debatte beteiligten sich Bürgermeister Ebert Weinheim, Kreisaußenbürospräsident König, Affmannsche Rat Wainzer und Privatmann Kramer und Kaufmann Kramer, welche letzterer die Notwendigkeit der Erstellung des Bibliothekars eine vorherige Genehmigung durch die Kreisversammlung begehrt.

In der darauffolgenden Abstimmung wurde der Antrag des Kreisaußenbüros unter Annahme des Antrags Wainzer in folgender Fassung angenommen: 1. Für den Betrieb der Anstalt einen Zuschuß von M. 18 900 in den Kreisvoranschlag für 1905 einzustellen. 2. Die Bezahlung einer guttatweisen einmaligen Unterstützung an die Witwe des Polizeibenedicten Nabel von Büchelshausen im Betrage von M. 800 aus der Kreiskasse zu genehmigen. 3. Dem Dienstvertrag mit Buchhalter Wilhelm Wolf die Zustimmung zu erteilen.

Kreisergziehungsanstalt Ludenb.
H. A. B. König weist auf die erfreuliche Tatsache hin, daß im letzten Jahre nur ein Kind unter einem Jahr im Kreisergziehungsanstalt gestorben ist und erträgt im Anschluß daran um die Zustimmung zu der vorgeschlagenen Statutenänderung, wonach künftig nur Kinder von 1 Jahr bis zu 6 Jahren in die Anstalt aufgenommen werden sollen.

Stadtrat Dreßbach begrüßt die Einrichtung eines Säuglingsheims in der hiesigen Krippe, das aber nur als Anfang der Fürsorge für die Armenkinder betrachtet werden könne. Es werde Aufgabe des Kreisaußenbüros sein, in Erwägungen darüber einzutreten, ob nicht vom Kreis aus in Verbindung mit der Stadt Mannheim für ein entsprechendes Säuglingsheim in Mannheim gesorgt werden sollte.

H. A. B. König gibt im Namen des Kreisaußenbüros die Erklärung ab, daß man auch diese wichtige Frage in Erwägung ziehen werde. Er glaube auch, daß der Kreis mit unter denjenigen sich befinden, welche an der Lösung dieser Frage zu arbeiten hätten und daß er sich auch niemals dieser Pflicht entziehen werde.

In der darauffolgenden Abstimmung wird der Antrag des Kreisaußenbüros: „Die Kreis-Verwaltung wolle: 1. für den Betrieb der Kreisergziehungsanstalt Ludenb. einen Kreiszuschuß von M. 19 000, 2. zur Verteilung außerordentlicher Bedürfnisse der Anstalt, und zwar: a) für die Dampfheizanlage M. 3 400, b) für die Erstellung von 3 Schlafzimmern sowie einer Garderobe im Speiseraum des Vorderbaus M. 1 681, auf M. 24 081 genehmigen bzw. in den Kreisvoranschlag pro 1905 einstellen. 3. Der Änderung des § 1 des Anstaltsstatuts mit sofortiger Wirkung die Genehmigung erteilen“, einstimmig angenommen.

Kreisarmeninderpflege.
Der Antrag des Kreisaußenbüros: „1. die vorgeschlagene Änderung der Statuten für die Armeninderpflege des Kreises Mannheim vom 30. April 1891 mit sofortiger Wirkung zu genehmigen, 2. für das Geschäftsjahr 1905 nachstehende Kredite zu bewilligen: I. Freiwillige Armeninderpflege: 47 200 M., II. Für Landormenpflege: 5500 M., III. Verwaltungskosten: 1500 M.“ wurde einstimmig angenommen.

Unfall-, Haftpflicht-, Kranken-, Invaliditäts- und Altersversicherung der Kreisbediensteten.
Auch dieser Punkt der Tagesordnung wurde ohne Debatte einstimmig mit folgendem Antrag des Kreisaußenbüros genehmigt: „in den Voranschlag pro 1905 aufzunehmen: a) Beiträge zur Unfallversicherung 1100 M., b) Prämie für Haftpflichtversicherung 300 M.“

Alters- und Hinterbliebenen-Versorgung der Kreisstraßen- und Kreiswegwärter.
H. A. B. König begründete die Vorlage des Kreisaußenbüros und wies darauf hin, daß die Kreisstraßen- und Kreiswegwärter daselbe Anrecht auf Alters- und Hinterbliebenenversorgung wie z. B. die städtischen Arbeiter in Mannheim hätten.

Ob. Oberregierungsrat Pfisterer gibt nähere Aufschlüsse über die Verhältnisse in den anderen Kreisen des Landes. Der Kreis Mannheim marschierte in Bezug auf die zur Verhaltung stehende Angelegenheit allen anderen Kreisen voraus. Die Leute sollten nach der Vorlage eine Alters- und Invalidenversorgung erhalten, die über die staatliche hinausgehe. Im Großen und Ganzen sei das Statut an die Bestimmungen des Statuts der Stadtgemeinde Mannheim angelehnt. Die Kreiswegwärter hätten alle Ursache, sich befriedigt zu fühlen, wenn die Kreisversammlung die Vorlage genehmige. Der Redner wies dann auf die Notwendigkeit hin, daß der Kreis Mannheim in dieser Frage energischer als andere Kreise vorgehe. Die Kreiswegwarte sollten freier sein zu bestehen, weil die Leute lieber in die Fabrik gingen oder sich andere Arbeit suchten.

In der darauffolgenden Abstimmung wurde der Antrag des Kreisaußenbüros: „Die Bestimmungen über die Regelung der Alters- und Hinterbliebenenversorgung der Kreisstraßen- und Kreiswegwärter zu genehmigen“ einstimmig angenommen.

Kreisstraßen und Kreiswege.
Bezirksrat Ullrich wünscht, daß in der Herstellung der Kaiserstraßen ein schnelleres Tempo eingeschlagen wird. Des weiteren bemängelt Redner die Auszahlung des Lohnes an die Tagelöhner der Straßenwarte, die zu unregelmäßig erfolge und schließlich forderte er die Einstellung einer größeren Anzahl Hilfskräfte, wenn sich die Straßen in schlechtem Zustande befinden. Die Tagelöhner sollten den städtischen Arbeitern im Lohn gleichgestellt werden.

Kreisbauat Wipperfurth erwidert, die Kaiserstraßen konnte wegen des Regens der Wasser- und Gasleitung noch nicht in dem vom Vorkredner gewünschten Umfang hergestellt werden. Die Tagelöhner würden schon seit Jahren regelmäßig alle vierzehn Tage entlohnt. Die Nachfrage nach Arbeit sei so gut, daß man keine Veranlassung habe, den Lohn, der jetzt 2.70 M. pro Tag im Sommer und 3.—3.30 M. im Winter betrage, zu erhöhen. Zudem seien auch die Lebensverhältnisse im Kreise andere als in Mannheim.

In der darauffolgenden Abstimmung wurde der Antrag des Kreisaußenbüros: „zur Verteilung außerordentlicher Bedürfnisse für Kreisstraßen und Kreiswege in den Voranschlag 18 446 M. einzustellen“, einstimmig angenommen.

Berücksichtigung der Kreisrechnungen und der einzelnen Fondrechnungen pro 1904.
Privatmann Kocher gab bekannt, daß die Kreisrechnung zu Beanstandungen keinen Anlaß gegeben habe.

Kreisvoranschlag pro 1905.
Der Kreisvoranschlag wurde mit folgendem Schlußsatze einstimmig ohne vorherige Debatte angenommen: „Die Erhebung eines Kreisumlage von 2,6 Pfg. pro 100 M. Steuerkapital zu genehmigen“.

Wahl des Kreisaußenbüros.
Die Wahl des Kreisaußenbüros erfolgte in geheimer Abstimmung. Es wurden mit 29 von 31 abgegebenen Stimmen gewählt: Als Mitglieder: Rechtsanwalt Friedrich König in Mannheim, Bürgermeister Paul Martin in Mannheim, Privatmann Kaufmann in Mannheim, Stadtrat Alfred Duttendorfer in Mannheim, Bürgermeister Heinrich Ebert in Weinheim, Fabrikant Georg Gertler in Ludenb., Bürgermeister Johann Georg Ding in Ebingen und Alt-Bürgermeister Louis Zahn in Hockenheim. Als Ersatz-

werden müsse. Des weiteren bemängelt der Redner, daß der Betrag von 1700 M. für einen Bibliothekar, der bereits bestellt wurde, nicht vorher angefordert worden ist.

In der weiteren Debatte beteiligten sich Bürgermeister Ebert Weinheim, Kreisaußenbürospräsident König, Affmannsche Rat Wainzer und Privatmann Kramer und Kaufmann Kramer, welche letzterer die Notwendigkeit der Erstellung des Bibliothekars eine vorherige Genehmigung durch die Kreisversammlung begehrt.

In der darauffolgenden Abstimmung wurde der Antrag des Kreisaußenbüros unter Annahme des Antrags Wainzer in folgender Fassung angenommen: 1. Für den Betrieb der Anstalt einen Zuschuß von M. 18 900 in den Kreisvoranschlag für 1905 einzustellen. 2. Die Bezahlung einer guttatweisen einmaligen Unterstützung an die Witwe des Polizeibenedicten Nabel von Büchelshausen im Betrage von M. 800 aus der Kreiskasse zu genehmigen. 3. Dem Dienstvertrag mit Buchhalter Wilhelm Wolf die Zustimmung zu erteilen.

Kreisergziehungsanstalt Ludenb.
H. A. B. König weist auf die erfreuliche Tatsache hin, daß im letzten Jahre nur ein Kind unter einem Jahr im Kreisergziehungsanstalt gestorben ist und erträgt im Anschluß daran um die Zustimmung zu der vorgeschlagenen Statutenänderung, wonach künftig nur Kinder von 1 Jahr bis zu 6 Jahren in die Anstalt aufgenommen werden sollen.

Stadtrat Dreßbach begrüßt die Einrichtung eines Säuglingsheims in der hiesigen Krippe, das aber nur als Anfang der Fürsorge für die Armenkinder betrachtet werden könne. Es werde Aufgabe des Kreisaußenbüros sein, in Erwägungen darüber einzutreten, ob nicht vom Kreis aus in Verbindung mit der Stadt Mannheim für ein entsprechendes Säuglingsheim in Mannheim gesorgt werden sollte.

H. A. B. König gibt im Namen des Kreisaußenbüros die Erklärung ab, daß man auch diese wichtige Frage in Erwägung ziehen werde. Er glaube auch, daß der Kreis mit unter denjenigen sich befinden, welche an der Lösung dieser Frage zu arbeiten hätten und daß er sich auch niemals dieser Pflicht entziehen werde.

In der darauffolgenden Abstimmung wird der Antrag des Kreisaußenbüros: „Die Kreis-Verwaltung wolle: 1. für den Betrieb der Kreisergziehungsanstalt Ludenb. einen Kreiszuschuß von M. 19 000, 2. zur Verteilung außerordentlicher Bedürfnisse der Anstalt, und zwar: a) für die Dampfheizanlage M. 3 400, b) für die Erstellung von 3 Schlafzimmern sowie einer Garderobe im Speiseraum des Vorderbaus M. 1 681, auf M. 24 081 genehmigen bzw. in den Kreisvoranschlag pro 1905 einstellen. 3. Der Änderung des § 1 des Anstaltsstatuts mit sofortiger Wirkung die Genehmigung erteilen“, einstimmig angenommen.

Kreisarmeninderpflege.
Der Antrag des Kreisaußenbüros: „1

männer: Bürgermeister Georg Holz in Sodenheim und Bürgermei-
ster Wipfinger in Schwellingen.

Weitere Wahlen.
Die weiteren Wahlen erfolgten per Affirmation. Zu Mit-
gliedern des Sonderausschusses der Kreisarmenunter-
stützung wurden gewählt: Amtmann Höller in Mannheim, Privat-
mann Franz Sebastian Schärpfer in Mannheim, Privatmann Aug.
Wenzel in Mannheim, Privatmann Adolf Leo in Mannheim, Privat-
mann Carl Bauer in Mannheim, Fabrikant Georg Wittmann in
Schwellingen, Fabrikant Ringold in Sodenheim, Bezirksrat Peter
Wöhler in Weinsheim und Altbürgermeister Val. Jung in Hembach.

Zu Mitgliedern des Sonderausschusses der Land-
wirtsch. Kreiswinterhilfe Lodenburg wurden ge-
wählt: Graf Franz v. Oberdorff in Redarhausen, Bürgermeister
Johannes Lehmann in Heddesheim, Bürgermeister Johann Georg
Ding in Ebingen, Bürgermeister Georg Holz in Sodenheim und
Reichstagsabgeordneter Valentin Müller in Heiligkreuz.

Als Mitglieder der Verbandverwaltung der Kind-
erziehungsanstalt Heiligkreuz wurden gewählt: Bezirksarzt
Robert Illm in Mannheim und als dessen Stellvertreter
Bürgermeister Georg Holz in Sodenheim.

Zu Rechnungsprüfern wurden die bisherigen Mit-
glieder Hochstetter und Kammann wiedergewählt. Ebenso fand der
Vorstand einer Anzahl Verzauensmänner (Schäfer) für die
Norddeutsche Hagelversicherungsgesellschaft einstimmige Annahme.

Endlich wurde anstelle von Oberrechnungsrat Feis Oberrechen-
nungsrat Carl Seeger in Mannheim in gleicher Abstammung
zum Kreisrechnungsrat gewählt. Seeger erhält 1500 M. Jahres-
gehalt und hat 8000 M. Kontingenz zu stellen.

Damit war die Tagesordnung erschöpft, jedoch wußte Regierung-
srat Hans gegen 12 Uhr die Sitzung mit Worten des Dankes
an den Vorsitzenden des Kreisrechnungsrates und die Berichterstatter
für die Vorbereitung der Vorlagen zur Kreisverwaltung schloß.
Ebenso dankte er mit herzlichen Worten dem Vorsitzenden für die
Leitung der Verhandlungen und den Herren Sekretären, sowie dem
schreibenden Kreisrechnungsrat, Oberrechnungsrat Feis, für die gewissen-
hafte Befolgung des Rechnungswesens, womit er gleichzeitig die herzlich-
sten Glückwünsche für dessen Beförderung verband.

Zum Mord in B 7.

Seitens des Groß. Untersuchungsrichters, Herrn Landgerichts-
rat Frh. v. Dusch, sind seit dem teilweisen Geständnis Beders
die Vernehmungen des des Mordes dringend Verdächtigen Beders
Tag fortgesetzt worden, ohne daß sich ein wesentliches neues Moment
für die weitere Ueberführung Beders ergeben hätte. Es bleibt nach
wie vor dabei, daß er einen Komplizen bei der gräßlichen Tat gehabt
hat. Der Groß. Untersuchungsrichter hat sich deshalb auch ent-
schlossen, folgende

Behandlung

zu erlassen:
Der des Mordes an der Dienstmagd Safama Seeges hier
beteiligt

Georg Beders

hat nunmehr eingestanden, die Tat mit einem anderen Unbekannten
zusammen begangen zu haben, den er am Tage zuvor — 8. März
1906 — zufällig getroffen habe. Der Unbekannte habe sich ihm
gegenüber Fritz Flemerl oder Lammerl genannt, ihm er-
zählt, er sei schon in Luxemburg und Frankfurt a. M. gewesen, er
habe schon Einbruchsdiebstähle begangen und in Frankfurt schweres
Geld heimgeschleppt. Gekloppt habe der Unbekannte einen nord-
deutschen Dialekt, weißfärblich oder hannoversisch.

Das von Beders angegebene Signalement ist folgendes:
Alter 28—30 Jahre, Größe 1,65—1,70 Meter (ungefähr), kräftig
und voll gebaut, bleiche Gesichtsfarbe, etwas volles Gesicht, Haare
ziemlich hellblond, mittlärzig kurz geschnitten, sodas gerade noch ein
Schwiel auf der linken Seite gemerkt werden konnte, braune Augen,
lange, dicke, gerade Nase, kleiner Mund, ziemlich voller gerader,
kurzer mit der Haarfarbe übereinstimmender Schnurrbart, Zähne gut
erhalten.

Kleidung: schwarze gut erhaltene Schürstiefel, die Knappen mit
kleinen Löchern abgehoppelt, englisch-leberne Hosen mit schmalen
schwarzen und weißen Streifen (wie man sich für 4 M. 50 kaufen
kann), dunkel-graue, einfarbige Weste, dunklen Rock mit weißen
Schweiben drinnen, rot-wollenes Hemd ohne Kragen und Strabats,
schwarze weichen Blüsch mit etwas kleinerer Krempel.

Ich bitte um eifrige Nachforschungen nach der oben beschriebenen
Personlichkeit. Sollte Jemand ermittelt werden, von
dem vermutet werden könnte, daß er mit dem Gesuch-
ten identisch ist, so bitte ich ihn, falls er sich nicht sofort ge-
nühmend über seinen Aufenthalt außerhalb Mannheim in der Zeit von
Ende Februar bis nach 4. März l. Jes. auszuweisen kann, einstweilen
festzuhalten und mir Drahtnachricht zukommen zu lassen.
Mannheim, den 15. April 1906.

**Groß. Untersuchungsrichter III
am Groß. Landgericht Mannheim.**

Es kommt bei dieser Behandlung nach dem unumkehrlichen Kom-
plizen Beders in hervorragender Weise auf die Mitwirkung des
Publikums an. Der geringste, schäblichste noch so unwichtige Anhalt-
punkt, der zur Auffindung des angeblichen „Genossen“ führen könnte,
ist für die Untersuchungsbehörde von der größten Wichtigkeit. Wer
deshalb etwas über eine Persönlichkeit Auskunft geben kann, auf die
die in der Behandlung wiedergeradene Beschreibung passen könnte,
wende sich ungehindert an die zuständige Instanz, damit die schreck-
liche Mordtat in vollem Umfange geahndet werden kann.

* Der Großherzog und die Großherzogin sind gestern abend
5 Uhr 45 Min. in Karlsruhe angekommen. Am Bahnhof wurden
sie vom Großherzogin, der Erbprinzeßin und dem gesamten
Hofstaat empfangen. Ein zahlreiches Publikum begrüßte die Heim-
gekehrten durch Schüsse. Die Großherzogin besuchte um 8 Uhr
den Sordendienst in der Schloßkirche. Der Großherzog sieht vor-
züglich aus.

* Synagogenfeier. Für die hiesige israel. Gemeinde
ist 1906 ein bedeutendes Jahr. Am 29. Juni, welcher Tag festlich
begangen werden soll, sind es 50 Jahre, daß die Synagoge vollendet
und ihrer Bestimmung übergeben wurde. Der damals gleichgültig
mitgegründete, ist heute aus freiwilligen Gesangskräften (Damen
und Herren) bestehende Synagogenchor feiert somit demnächst eben-
falls sein 50jähr. Bestehen. In dankenswerter Weise hat der Syna-
gogenrat und die israel. Gemeindevorstellung den Synagogenchor in
die Lage gesetzt, dieses sein 50jähr. Jubiläum in würdiger Weise
besonders festlich begehen zu können. Die israel. Gemeindevor-
sitzung hat sich wohl dessen bewußt, daß eine Ehrung dieser anerkennens-
werten, 5 Jahrzehnte hindurch der Gottesdienst-Verschönerung dien-
enden gesungenen Vereinerung eine Ehrung der ganzen Gemeinde
bedeutet. Schon seit zwei Monaten sind die musikalischen Vorbe-

reitungen zur Jubelfeier eifrig im Gange. In Verbindung mit den
Synagogenchören von Bruchsal, Karlsruhe und Ludwigsbafen soll
am Festtage Sonntag, 21. Mai im Musiksaal des Hofgartens
ein Fest-Konzert unter Leitung des ebenfalls seit Jahrzehnten
in bewährter Weise für den Synagogenchor tätigen Dirigenten
Herrn Kapellmeister Hähnlein stattfinden. An diese musikalische Ver-
anstaltung soll sich ein Festball und ein Bankett anschließen.
Die verschiedenen Kommissionen, denen das Arrangement des Fest-
tages übertragen wurde, haben sich konstituiert und sind bereits in
Tätigkeit. In Kürze werden wir alles Nähere über Programm und
die sonstigen Anordnungen bekannt geben können.

* Vom Schifferhändler Eisenbahnunglück teilt uns unser Neu-
sachter Korrespondent noch folgendes mit: Der Material-
schaden bei dem vorgestrigen Eisenbahnunglück wird von sachver-
ständiger Seite auf 80 000 Mark geschätzt. Vorgestern abend 6 Uhr
wurde die Leiche des getöteten Heizers Dachsteiners nach dem
Reichshaus überführt. Auf dem Wege durch das Dorf folgte dem
Wagen neben einer Menge Leidtragender auch die junge Frau des
Verunglückten. Dachsteiner galt in seiner Heimatgemeinde Abbot
sowohl wie in Ludwigsbafen, wo er stationiert war, als braver,
solider Mann. Ein Bruder Dachsteiners ist Geschäftler in Amerika,
ein anderer Bruder von ihm hat vor einigen Wochen in Amerika
ebenfalls einen raschen Tod durch Ertrinken gefunden. Das Verhör
des Bahnpersonals wurde vorgestern mittig durch den Betriebs-
inspektor Fauth aus Ludwigsbafen vorgenommen. Die Staats-
anwaltschaft war durch 8 Herren vertreten. Der Führer des
Speyerer Motorenwagens, der den Unfall verursacht hat, wird unter
Anklage gestellt werden.

* Todesfall. Gestern vormittag verstarb im hohen Alter von
92 Jahren Herr Privatmann Konrad Renner. Der Verlebte,
welcher in früheren Jahren verschiedene öffentliche Ämter bekleidete,
war durch mehr als fünfzig Jahre Vorstandsmittglied der Mann-
heimer Darlehnsbank und eine in allen Kreisen der hiesigen Bevöl-
kerung hoch angesehene Persönlichkeit. Mit Konrad Renner ist
wieder einer jener alten Mannheimer dahingegangen, die den
Wiederzug der angeblichen Großstadt mitgemacht haben.

* Aus Ludwigsbafen. Eine Kabarett-Compagnie spielte sich heute
früh zwischen 1 und 2 Uhr am Weidenauweg ab. Etwa 6—8 un-
bekannte Mannheimer Besucher trafen ein und luden auf den
Heizer Ludwig Richter und den Speyerer August Ritter, beide eben-
falls in Mannheim, mit Fäulnis, Stöcken und dem Messer ein und
massen sich dann davon. Als Motiv wird Eifersucht angegeben.

Platz, Heßen und Umgebung.

* Ottersheim (h. Gernersheim), 17. April. Heute näch-
tag brach laut „P. R.“ in der Scheune des Adressats August Steg-
müller Feuer aus, das sich trotz des raschen und lässigen Ein-
greifens der Feuerwehre auf die oberhalb des Entzündungsortes ge-
legene Nachbarfarme des Adressats Jakob Bess und die unterhalb
desselben gelegene Scheune des Adressats Johann Jöckler und des
Adressats Theodor Wenzelmer ausbreitete. Im Ganzen wurden vier
Scheunen nebst den Stallungen von Jöckler und Wenzelmer sowie
große Futtervorräte ein Raub der Flammen. Stegmüller soll gar
nicht, die Anderen sollen nur gering verbrannt haben. Die Ent-
schädigungsforderung ist unbekannt.

* Worms, 18. April. Das bischöfliche Ordinariat in Mainz
hat an Stelle Malgö, der sein Amt niedergelegt hat, den bisherigen
lat. Defan Adam Schreiber in Heidesheim zum Pfarrer und
Pfarrer der Propsteipfarrei St. Peter in Worms mit Wirkung vom
18. April ernannt.

Sport.

* Die Annahmen für die Mannheimer Handicap sind zur
vollen Zufriedenheit ausgefallen. Der Renn-Verein und mit ihm
alle Freunde des Mannheimer Platzes dürfen sich für die Ausglei-
chungen des bevorstehenden Meetings hochinteressante Kämpfe ver-
sprechen. In der Badenia schieds, wie der „Deutsche Sport“ meldet,
von 87 genannten Pferden nur sechs, Norfomanne, Galtstörpe,
Rieshof, Lail, Famos und Ordinaris aus, demnach von den 28
am höchsten eingeschätzten Pferden nur Herrn O. Strubers Hengst-
Rut ebenso viele Neugeld-Erklärungen brauchen für den Preis
vom Kreis entgegengenommen zu werden, nämlich für Sudgie,
dessen Einreichung wir schon früher gemeldet hatten, Bauwiler,
Vönn, Freiburg, Ordinaris und Landrada. Im Verlaufs-
tag-Rennen blieben von 24 Pferden 16 stehen, im Mai-
markt-Rennen von 15 zehn. Im Preis von der
Fals, dem Hühner-Handicap schieden außer dem Höchstgewinn
Formosa noch sieben Pferde aus, so daß noch 20 Teilnehmer in der
Konkurrenz blieben.

Marokko.

Der Süddeutschen Reichskorrespondenz wird aus Berlin geschrieben
Die heute eingetroffenen Nummern des „Tempo“ und des
„Figaro“ setzen den von Herrn Delcassé bewährten Kampf gegen
Deutschland mit der Behauptung fort, das Berliner Kabinett
habe sich auf die Anregung einer internationalen Kon-
ferenz in Marokko fast von allen Mächten einen Nach-
gehoht. Wir begnügen uns, dieser neuen Wahrheitwidrigkeit
die Tatsache entgegenzustellen, daß in der Konferenzfrage noch
von keiner Seite eine bindende Versicherung ergangen ist. Dazu
wäre es wohl noch zu früh. Man sieht nur, daß die französische
Presse den Gedanken einer Konferenz gern begraben möchte, noch
eist er amtlich gefordert ist.

Dieser Ueberreifer ist nicht recht verständlich. Denn die
amtliche Politik Frankreichs kann, sofern sie nach
den wiederholten feierlichen Erklärungen aus jüngster Zeit
Niemandes Rechte und Interessen in Marokko verletzen will,
keinen Grund haben, einer breiteren Erörterung über die Sicher-
ung dieser Rechte und Interessen aus dem Wege zu gehen. Auch
dem Gefühlspunkte aus sollte man meinen, es müßte einem
französischen Staatsmann weniger Ueberwindung kosten, seine
Ziele offen vor dem Aepog der zuständigen Mächte zu ver-
treten, als in Verhandlungen mit Deutschland hineinzugehen,
die auf einen Austausch von liebenswürdigen Allgemeinheiten
nicht beschränkt bleiben könnten. Jedenfalls würde Frankreich,
wenn es als Ergebnis einer Konferenz für die von ihm geplan-
ten Reformen die Zustimmung der Signatarmächte, zu denen
auch der Sultan von Marokko gehört, erlangt hätte, seinem
Vorgehen formell korrektere und sachlich tragfähigere Grund-
lagen unterbreiten, als sie selbst eine zu der franco-britti-
schen und franco-spanischen hinzutretende deutsch-
französische Sonderabmachung gewöhren könnte.

Das Uebereinkommen zwischen Frankreich und England
enthält auch eine Klausel über die Erhaltung des status quo.
Man darf annehmen, daß die ausdrückliche Einfügung dieser
Klausel einem Wunsche Englands entspreche. Die britische
Diplomatie konnte in diesem Vertrag über Englands eigene
Rechte in Marokko zu Gunsten Frankreichs verfügen. Man
darf aber nicht, wie dies französische Blätter tun, unterstellen,

die habe durch jene Abmachung auch über andere als britische
Rechte entscheiden wollen. Die Klausel vom status quo ist
Bestandteil des Aprilvertrages. Die ihre Beobachtung mit dem
Kussbau der „singulären“ Stellung Frankreichs in Marokko,
kurz mit der Erhaltung des französischen Protektorats zu be-
einigen sei, bleibt eine ungelöste Frage.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.

* Darmstadt, 18. April. Der Gemeinde- und
Kirchenrechner Adam Koch von Zellhausen bei Seligenstadt
hat sich nach erheblichen Veruntreuungen entfernt. Bei einer
Revision der Spar- und Darlehenskasse der landwirtschaftlichen
Genossenschaft, deren örtlicher Verwalter Koch war, wurde laut
„Frfr. Ztg.“ ein Defizit von mehr als 10 000 M. festgestellt.

* Darmstadt, 18. April. Prinz Georg von
Preußen ist heute vormittag hier angekommen und am Bahnhof
vom Großherzog und dem Prinzen Sigismund empfangen worden.

* Wiesbaden, 18. April. Der Hotelbesitzer Luis Wör-
ner, Besitzer des Hotel „Eld“ hier, hat am Sonntag vormittag in
einem Anfall von Schermer einen Selbstmordversuch ge-
macht, indem er sich vier Schüsse beibrachte. Heute vormittag ist er
keinen Verletzungen erlegen. Er trankelte schon seit längerer Zeit.

* Wiesbaden, 18. April. Der Seniorschef des Lan-
dhauses Marcus Vietz u. Co. Dr. Ferdinand Vietz ist
gestern abend im Alter von 70 Jahren gestorben.

* Offenbach, 18. April. In der heimischen Fabrik von
Cochter explodierte, wie die „Offenb. Ztg.“ meldet, heute
früh eine Retorte mit Gel. Insel 4 Arbeiter durch Brandwunden und
ein fünfter durch einen herabfallenden Ziegelstein erheblich ver-
letzt wurden. Der entstandene Brand wurde durch die Fabrik-
feuerwehre in kurzer Zeit gelöscht.

* Stuttgart, 18. April. Der König hat anläßlich
des Ablebens des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Guibrot den
Hinterbliebenen sowie dem Reichsgericht seine Teilnahme aus-
gesprochen.

* Augsburg, 18. April. Seitens des Bezirksarztes wird in
der „Augsb. Ab.-Ztg.“ erklärt, daß es sich bei dem gestern gemeldeten
Schnupfenfall in Haanflethen nicht um Gonorrhoe handelt.
Der Kranke war unter Genidatens-Verdächtigungen erkrankt,
die Section ergab aber Lungenerkrankung.

* Berlin, 18. April. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet:
Aus Anlaß des Ablebens des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Guibrot
beauftragte der Kaiser den Staatssekretär des Reichsjustiz-
amtes telegraphisch, dem Reichsgerichte seine aufrichtigste Teilnahme
an dem Verluste zu übermitteln.

* Paris, 18. April. Der Ministerrat beschloß sich mit
den Vorgängen in Limoges und beschloß sich mit einer sofortigen
Besprechung der dazu bei dem Minister des Innern angemeldeten
Interpellation auseinander zu erklären.

* Paris, 18. April. Die „Aigue de la Patrie Française“
hielt eine Generalversammlung ab, um sich neu zu konstituieren, und
wählte zum Präsidenten den Senator Marcère und zum Vice-
präsidenten Adolphe Bien-Vimé.

* Limoges, 18. April. Der heutige Vormittag verlief
in völliger Ruhe. Es fanden keine Kundgebungen statt.

* Konstantinopel, 18. April. (Wiener Korrespondenz).
Hier ist nichts davon bekannt, daß der Oberkommissar von Arcata,
Prinz Georg von Griechenland, demissioniert habe.

* Santiago de Chile, 18. April. Bei einem Brande in
Bisagua wurden 15 Häuser zerstört, in denen sich mehrere
Banken und das Rathaus befanden.

Die Mittelmeerreise des Kaisers.

* Hamburg, 18. April. Der Kaiser übertrieb den Wohl-
fahrtsleistungen der Hamburg-Amerika-Palestina-
Reise-Aktiengesellschaft eine Spende von 15 000 Mark
als Zeichen seiner besonderen Anerkennung.

Der Ausfall der italienischen Eisenbahnarbeiter.

* Rom, 18. April. Die Morgenblätter heften den vollständigen
Richterfolg der ausländischen Eisenbahnarbeiter (E) und geben
ihren Freude über den Sieg der guten Sache Ausdruck. Die Zahl der
Häße, die abgelassen werden können, wird heute auf allen Linien eine
Vermehrung erfahren und neue Heizer usw. werden den Dienst über-
nehmen. In der Nacht eingegangenen Depeschen zufolge haben die
Häße in ganz Italien ohne Zwischenfall verkehrt. Der Bürgermeister
von Florenz hat eine Sammlung zu Gunsten der Eisenbahnarbeiter
eingeleitet, die es abgelehnt haben, die Arbeit einzustellen.

* Rom, 18. April. (Deputiertenkammer.) Nach
Wiederaufnahme der Sitzung erklärt Sonnino, es sei die Pflicht
aller, darauf hinzuwirken, die schädlichen Folgen des gegenwärtigen
Zustandes zu verringern. Er, Sonnino, und seine Freunde würden
trotz seiner Mängel für den Gesetzentwurf stimmen. Damit beabsich-
tigten sie nicht etwa, dem Ministerium die Vertrauen zu verlieren,
sondern es gefesse lediglich, um die Autorität des Staates zu stärken.
(Lebhafter Beifall). Prinetti sprach sich für den Privatbetrieb
der Eisenbahnen aus. Ferris (Soz.) erkennt die Schwierigkeit der
Lage an und ist für Uebernahme des Eisenbahnbetriebs durch den
Staat. Ferraris hebt hervor, daß alle Richter die Notwendigkeit
anerkannt haben, daß der Eisenbahnbetrieb vom Staate über-
nommen würde; dann setzt der Minister die Verbesserungen auszu-
arbeiten, die in der gegenwärtigen Vorlage enthalten sind. (Beifall).
Die Generaldebatte wird geschlossen und die Besprechung der ein-
zelnen Artikel auf morgen vertagt.

* Rom, 18. April. Hier vermehrte man heute morgen den
Eisenbahndienst. Die Expresszüge und die direkten Züge nach der
Adria gehen regelmäßig ab. Im allgemeinen wurde auch heute
wegen auf den verschiedenen Bahnhöfen Italiens ein Rangierereise-
dienst aufrecht erhalten. Der Personenzugverkehr in Neapel
wird sich ziemlich regelmäßig ab. Auf dem Bahnhof Porta S. An-
drea stehen 3000 Wagen.

Der Krien.

Die bevorstehende Seefahrt.

* London, 18. April. Ein Telegramm der „Daily
Mail“ aus Singapur meldet: Der hier eingetroffene
Dampfer „Prinz Heinrich“ berichtet, als er russische Schiffe in
der Kamranh-Bucht liegen sah, waren die Kreuzer
„Dmitri Donstol“ und „Rion“ als Spähschiffe
vor der Bucht läsig. Ein Schlepper brachte Kohlen- und
Längsel der Kriegsschiffe, welche Kohlen nahmen; auch wurden
den Schiffen durch viele Boote Vorräte zugeführt.

* Tokio, 18. April. Die Marinebehörden erklärten heute die
Kuguruskraße als in der Verteidigungzone liegend. Der
Verkehr unterliegt dort den üblichen Beschränkungen.

Der Krien.

* London, 18. April. 36 Mann von der Besatzung
der Dampfer „Saint-Helena“ und „Vallier-
Lodge“, fast alle Engländer, wurden zu 3 Wochen Haft-
strafe verurteilt, weil sie sich weigerten, auf Schiffen mit Krieg-
kontrollen nach Japan zu fahren. Eine Anzahl
gleicher Fälle hatten noch der Entscheidung.

Volkswirtschaft.

Tabakfabrik und Zigarettenfabrik, Ludwigshafen.

Der Geschäftsabschluss für das Jahr 1904 weist ein Ergebnis von 10 898 782,98 gegen 11 675 762,63 in 1903 auf.

Die allgemeine Ungunst der geschäftlichen Verhältnisse hat im Verein mit den Preisrückgängen im fernem Osten eine lebhaftere Entwicklung des Absatzes verhindert, während gleichzeitig die scharfe Konkurrenz unter den Zigarettenfabrikanten die Verkaufspreise und den Absatz weiter herabdrückte.

Das wichtigste Ereignis des Jahres ist der von den Generalversammlungen vom 19. November und 3. Dezember 1904 genehmigte Abschluss einer Interessengemeinschaft mit den Zigarettenfabrikanten vorm. Friedr. Bayer & Co. in Elberfeld und der Aktien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation in Berlin.

Die neuen Handelsverträge haben, mit Ausnahme desjenigen mit Oesterreich-Ungarn, speziell unserem Unternehmen keine Beschädigung gebracht, da die Zölle auf Farben und Indigo nicht erhöht, in einzelnen Fällen sogar ermäßigt wurden.

Der Betrieb der Fabrik für Arbeiter und Beamte wurde nach im abgelaufenen Jahre wieder besondere Aufmerksamkeit zugewendet. Die geschäftlichen Verpflichtungen für Angestellte und Arbeiter beliefen sich im Jahre 1904 auf 278 644,29; in freizeittlicher Weise wurden 2 691 081,08 aufgewendet.

Der Liegenschafts-, Bau- und Apparate-Konto weist nach Abzug der Abschreibungen, einschließlich derjenigen für das Jahr 1903, mit 20 715 596,43 zu Buch. Die Inventurmehrmere beträgt 2 493 067,08.

Änderungen der Kohlenpreise. An der gestrigen Wiener Börse wurden zum ersten Male die vom Syndikat für eine Reihe von Kohlenarten neu festgesetzten Preise notiert.

Der Verband der Kohlenhändler Deutschlands. Der Verband hält vom 1. bis 4. Juni d. J. seine dritte Generalversammlung in Hamburg ab.

Mechanische Baumwollspinnerei und Weberei Ludwigshafen a. Rh. u. G. Die Firma, die ihren Sitz in Eggenstein hat, ist es gelungen.

Wannheim, 18. April. Die Geschäftsverhältnisse läßt nach und die Entwicklung der letzten Tage läßt erkennen, daß die Unternehmungslust geschwunden ist.

Frankfurter Effektenbörse. (Privattelegramm des General-Anzeigers.) w. Frankfurt, 18. April. Die Geschäftsverhältnisse läßt nach und die Entwicklung der letzten Tage läßt erkennen, daß die Unternehmungslust geschwunden ist.

Frankfurt a. M., 18. April. Kreditaktien 208,70 Staatsbahn 141,40 Lombarden 16,40.

Berliner Effektenbörse. (Privattelegramm des General-Anzeigers.) w. Berlin, 18. April. Von Anfang an waren Realisationsneigungen vorherrschend.

Chemische Fabrik Kalle & Co., Bielefeld a. Rh. Die im Vorjahre zu einem Aktienunternehmen umgewandelte Fabrik weist für das erste Geschäftsjahr nach 191 823 R. Abschreibungen einen Reingewinn von 430 824 R. auf.

Wannheim, 18. April. Die Geschäftsverhältnisse läßt nach und die Entwicklung der letzten Tage läßt erkennen, daß die Unternehmungslust geschwunden ist.

Wannheim, 18. April. Die Geschäftsverhältnisse läßt nach und die Entwicklung der letzten Tage läßt erkennen, daß die Unternehmungslust geschwunden ist.

Wannheim, 18. April. Die Geschäftsverhältnisse läßt nach und die Entwicklung der letzten Tage läßt erkennen, daß die Unternehmungslust geschwunden ist.

Wannheim, 18. April. Die Geschäftsverhältnisse läßt nach und die Entwicklung der letzten Tage läßt erkennen, daß die Unternehmungslust geschwunden ist.

Wannheim, 18. April. Die Geschäftsverhältnisse läßt nach und die Entwicklung der letzten Tage läßt erkennen, daß die Unternehmungslust geschwunden ist.

Wannheim, 18. April. Die Geschäftsverhältnisse läßt nach und die Entwicklung der letzten Tage läßt erkennen, daß die Unternehmungslust geschwunden ist.

Wannheim, 18. April. Die Geschäftsverhältnisse läßt nach und die Entwicklung der letzten Tage läßt erkennen, daß die Unternehmungslust geschwunden ist.

Wannheim, 18. April. Die Geschäftsverhältnisse läßt nach und die Entwicklung der letzten Tage läßt erkennen, daß die Unternehmungslust geschwunden ist.

Wannheim, 18. April. Die Geschäftsverhältnisse läßt nach und die Entwicklung der letzten Tage läßt erkennen, daß die Unternehmungslust geschwunden ist.

Wannheim, 18. April. Die Geschäftsverhältnisse läßt nach und die Entwicklung der letzten Tage läßt erkennen, daß die Unternehmungslust geschwunden ist.

Wannheim, 18. April. Die Geschäftsverhältnisse läßt nach und die Entwicklung der letzten Tage läßt erkennen, daß die Unternehmungslust geschwunden ist.

Wannheim, 18. April. Die Geschäftsverhältnisse läßt nach und die Entwicklung der letzten Tage läßt erkennen, daß die Unternehmungslust geschwunden ist.

Betriebsmittel etc. wurde die Ausgabe von 1 750 000 R. Obligationen beschlossen.

Auf die Fabrik der Jülicher Lederwerke Akt.-Ges. in Kontorf, liegt ein festes Gebot von 200 000 M. vor, gegen ein festes von nur 100 000 M. bei der Versteigerung am 21. März.

Die Berliner Zigarettenfabrik u. G. wird am 30. April d. J. ihren Betrieb als Aktiengesellschaft einstellen, um vorläufig ihre Terrains in den Dienst der Zigarettenfabrikation zu stellen.

Internationale Schifffahrts-Gesellschaft, Brüssel. Im 1904 betrug der Betriebsergebnis rund 6 1/2 Mill. Fr. (6,34 Mill. Fr.), der Gesamtbruttogewinn rund 8 1/2 Mill. Francs (8,26 Mill. Fr.).

London, 18. April. Daily Express meldet: Der Kampf zwischen der Bremer Hanse-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, der British India Steamship-Co. und der Beninfular u. Oriental Line im Indisch-Pazifikverkehr von England und Antwerpen nach Indien dürfte sich demnächst zu Gunsten der englischen Häfen nach Kalkutta gegenwärtig zum Siege von 5 sh. pro Tonne angenommen werden.

Wannheim, 18. April. Die Depuliertenkammer nahm heute den Gesetzentwurf betr. die Konversion der Prozentigen Rente in eine 4 Prozentige an.

Mannheimer Effektenbörse vom 18. April. (Offizieller Bericht) Größere Abschlüsse vollzogen sich heute in Aktien der Mannheimer Zellulose- und Papierfabrik zu 200 Proz. Ferner waren gesucht: Winger Brauerei-Aktien zu 25 Proz., Badische Affektur-Aktien zu 1200 Mark pro Stück und Pfälz. Kältemaschinen- und Fabrikmaschinen-Aktien zu 128,75 Proz. (124 R.).

Banken Brief Geld. Deutsche Bank 128.-, Cred. u. Verb. 128.-, Dresdner Bank 107,75, Reichsbank 105,80, etc.

Industrie-Obligationen. 4% Rhein-Donau 100,75, 3% Rhein-Donau 97.-, 3% Rhein-Donau 97,50, etc.

Städtische Anleihen. 3 1/2% Preuss. 98,30, 3 1/2% Preuss. 99.-, 4% Preuss. 99,30, etc.

Banken Brief Geld. Deutsche Bank 128.-, Cred. u. Verb. 128.-, Dresdner Bank 107,75, Reichsbank 105,80, etc.

Industrie-Obligationen. 4% Rhein-Donau 100,75, 3% Rhein-Donau 97.-, 3% Rhein-Donau 97,50, etc.

Städtische Anleihen. 3 1/2% Preuss. 98,30, 3 1/2% Preuss. 99.-, 4% Preuss. 99,30, etc.

Banken Brief Geld. Deutsche Bank 128.-, Cred. u. Verb. 128.-, Dresdner Bank 107,75, Reichsbank 105,80, etc.

Industrie-Obligationen. 4% Rhein-Donau 100,75, 3% Rhein-Donau 97.-, 3% Rhein-Donau 97,50, etc.

Städtische Anleihen. 3 1/2% Preuss. 98,30, 3 1/2% Preuss. 99.-, 4% Preuss. 99,30, etc.

Banken Brief Geld. Deutsche Bank 128.-, Cred. u. Verb. 128.-, Dresdner Bank 107,75, Reichsbank 105,80, etc.

Industrie-Obligationen. 4% Rhein-Donau 100,75, 3% Rhein-Donau 97.-, 3% Rhein-Donau 97,50, etc.

Städtische Anleihen. 3 1/2% Preuss. 98,30, 3 1/2% Preuss. 99.-, 4% Preuss. 99,30, etc.

Banken Brief Geld. Deutsche Bank 128.-, Cred. u. Verb. 128.-, Dresdner Bank 107,75, Reichsbank 105,80, etc.

Industrie-Obligationen. 4% Rhein-Donau 100,75, 3% Rhein-Donau 97.-, 3% Rhein-Donau 97,50, etc.

Städtische Anleihen. 3 1/2% Preuss. 98,30, 3 1/2% Preuss. 99.-, 4% Preuss. 99,30, etc.

Banken Brief Geld. Deutsche Bank 128.-, Cred. u. Verb. 128.-, Dresdner Bank 107,75, Reichsbank 105,80, etc.

Industrie-Obligationen. 4% Rhein-Donau 100,75, 3% Rhein-Donau 97.-, 3% Rhein-Donau 97,50, etc.

Städtische Anleihen. 3 1/2% Preuss. 98,30, 3 1/2% Preuss. 99.-, 4% Preuss. 99,30, etc.

Banken Brief Geld. Deutsche Bank 128.-, Cred. u. Verb. 128.-, Dresdner Bank 107,75, Reichsbank 105,80, etc.

Industrie-Obligationen. 4% Rhein-Donau 100,75, 3% Rhein-Donau 97.-, 3% Rhein-Donau 97,50, etc.

Städtische Anleihen. 3 1/2% Preuss. 98,30, 3 1/2% Preuss. 99.-, 4% Preuss. 99,30, etc.

Banken Brief Geld. Deutsche Bank 128.-, Cred. u. Verb. 128.-, Dresdner Bank 107,75, Reichsbank 105,80, etc.

Industrie-Obligationen. 4% Rhein-Donau 100,75, 3% Rhein-Donau 97.-, 3% Rhein-Donau 97,50, etc.

Städtische Anleihen. 3 1/2% Preuss. 98,30, 3 1/2% Preuss. 99.-, 4% Preuss. 99,30, etc.

Banken Brief Geld. Deutsche Bank 128.-, Cred. u. Verb. 128.-, Dresdner Bank 107,75, Reichsbank 105,80, etc.

Industrie-Obligationen. 4% Rhein-Donau 100,75, 3% Rhein-Donau 97.-, 3% Rhein-Donau 97,50, etc.

Städtische Anleihen. 3 1/2% Preuss. 98,30, 3 1/2% Preuss. 99.-, 4% Preuss. 99,30, etc.

Staatspapiere. A. Deutsche.

Table with columns for paper type and price. Includes items like Reichsbank, Deutsche Bank, etc.

Industrieller Unternehmungen. Table listing various industrial companies and their stock prices.

Bergwerks-Aktien. Table listing mining stocks and their prices.

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten. Table listing transport company stocks.

Banken Brief Geld. Deutsche Bank 128.-, Cred. u. Verb. 128.-, Dresdner Bank 107,75, Reichsbank 105,80, etc.

Industrie-Obligationen. 4% Rhein-Donau 100,75, 3% Rhein-Donau 97.-, 3% Rhein-Donau 97,50, etc.

Städtische Anleihen. 3 1/2% Preuss. 98,30, 3 1/2% Preuss. 99.-, 4% Preuss. 99,30, etc.

Banken Brief Geld. Deutsche Bank 128.-, Cred. u. Verb. 128.-, Dresdner Bank 107,75, Reichsbank 105,80, etc.

Industrie-Obligationen. 4% Rhein-Donau 100,75, 3% Rhein-Donau 97.-, 3% Rhein-Donau 97,50, etc.

Städtische Anleihen. 3 1/2% Preuss. 98,30, 3 1/2% Preuss. 99.-, 4% Preuss. 99,30, etc.

Banken Brief Geld. Deutsche Bank 128.-, Cred. u. Verb. 128.-, Dresdner Bank 107,75, Reichsbank 105,80, etc.

Industrie-Obligationen. 4% Rhein-Donau 100,75, 3% Rhein-Donau 97.-, 3% Rhein-Donau 97,50, etc.

Städtische Anleihen. 3 1/2% Preuss. 98,30, 3 1/2% Preuss. 99.-, 4% Preuss. 99,30, etc.

Banken Brief Geld. Deutsche Bank 128.-, Cred. u. Verb. 128.-, Dresdner Bank 107,75, Reichsbank 105,80, etc.

Industrie-Obligationen. 4% Rhein-Donau 100,75, 3% Rhein-Donau 97.-, 3% Rhein-Donau 97,50, etc.

Städtische Anleihen. 3 1/2% Preuss. 98,30, 3 1/2% Preuss. 99.-, 4% Preuss. 99,30, etc.

Banken Brief Geld. Deutsche Bank 128.-, Cred. u. Verb. 128.-, Dresdner Bank 107,75, Reichsbank 105,80, etc.

Industrie-Obligationen. 4% Rhein-Donau 100,75, 3% Rhein-Donau 97.-, 3% Rhein-Donau 97,50, etc.

Städtische Anleihen. 3 1/2% Preuss. 98,30, 3 1/2% Preuss. 99.-, 4% Preuss. 99,30, etc.

Banken Brief Geld. Deutsche Bank 128.-, Cred. u. Verb. 128.-, Dresdner Bank 107,75, Reichsbank 105,80, etc.

Industrie-Obligationen. 4% Rhein-Donau 100,75, 3% Rhein-Donau 97.-, 3% Rhein-Donau 97,50, etc.

Städtische Anleihen. 3 1/2% Preuss. 98,30, 3 1/2% Preuss. 99.-, 4% Preuss. 99,30, etc.

Banken Brief Geld. Deutsche Bank 128.-, Cred. u. Verb. 128.-, Dresdner Bank 107,75, Reichsbank 105,80, etc.

Industrie-Obligationen. 4% Rhein-Donau 100,75, 3% Rhein-Donau 97.-, 3% Rhein-Donau 97,50, etc.

Städtische Anleihen. 3 1/2% Preuss. 98,30, 3 1/2% Preuss. 99.-, 4% Preuss. 99,30, etc.

Banken Brief Geld. Deutsche Bank 128.-, Cred. u. Verb. 128.-, Dresdner Bank 107,75, Reichsbank 105,80, etc.

Industrie-Obligationen. 4% Rhein-Donau 100,75, 3% Rhein-Donau 97.-, 3% Rhein-Donau 97,50, etc.

Städtische Anleihen. 3 1/2% Preuss. 98,30, 3 1/2% Preuss. 99.-, 4% Preuss. 99,30, etc.

Banken Brief Geld. Deutsche Bank 128.-, Cred. u. Verb. 128.-, Dresdner Bank 107,75, Reichsbank 105,80, etc.

Industrie-Obligationen. 4% Rhein-Donau 100,75, 3% Rhein-Donau 97.-, 3% Rhein-Donau 97,50, etc.

Städtische Anleihen. 3 1/2% Preuss. 98,30, 3 1/2% Preuss. 99.-, 4% Preuss. 99,30, etc.

Table with 3 columns: Berlin, 18. April (Schlusskurse), various stock prices, and exchange rates.

Table with 3 columns: W. Berlin, 18. April (Telegr.) Wechselkurse, exchange rates for various locations.

Table with 3 columns: Paris, 18. April, Schlusskurse, stock prices in Paris.

Berliner Produktenbörse. * Berlin, 18. April. (Telegr.) Produktenbörse. Die bessere Gesamterhaltung des Marktes...

Table with 3 columns: Berlin, 18. April. (Telegramm.) (Produktenbörsen), prices for wheat, rye, and other grains.

Table with 3 columns: Londoner Effektenbörse, London, 18. April. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse, stock prices in London.

Table with 3 columns: Weizen, Roggen, Hafer, etc., prices for various grains and oil.

Table with 3 columns: Liverpool, 18. April. (Anfangskurse), prices for various commodities.

Bismarck in Mannheim vom 17. April. Amtlicher Bericht der Direktion. Es wurde bezahlt für 50 Ko. Schlachtwert...

New-York, 18. April. Drahtbericht der American Wire. Southampton, 18. April. Drahtbericht der American Wire...

Rein-Aluminium-Kochgeschirr. mit nebenstehender Marke. Beste Fabrikat der Gegenwart...

Alleinverkauf bei Josef Blum, D 1, 13. Spezial-Aussteuergeschäft für Haus- und Küchenbedarf.

Moser-Roth's Kaiser-Chocolade. Feinste Ess-Chocolade. Die Tafel 20, 30, 40 u. 50-Pfg.

Bekanntmachung. Von der Rheinischen Creditbank und der Filiale der Dresdner Bank in Mannheim...

Nachruf. Heute Vormittag um 8 Uhr starb nach vollendetem 92. Lebensjahr Privatmann Herr Conrad Renner...

ein schwarzer Dackelhund. Geldverkehr. 60,000 Mark auf eine oder zwei Hypothek...

Todes-Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Abend 10 1/2 Uhr unsere geliebte Mutter...

Todes-Anzeige. Heute morgen verschied nach längerem Leiden unser lieber, guter Vater, Schwiegervater und Grossvater...

Alle Nähmaschinen werden gründlich repariert. Gander's Nähmaschinen...

Mietgesuche. Von rubiner, holländischer Familie 3 Zimmer 4-5 Zimmer...

Abonnements
50 Pfennig monatlich,
Legegeld 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen inkl. Post
aufschlag M. 1.91 pro Quartal.

Mannheimer Journal

Institut
Die Kolonial-Zeitung . . . 30 Pf.
Kunstwärdige Inserate . . . 25 „
Die Reklame-Zeitung . . . 40 „

Telephon: Redaktion Nr. 377.

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Expedition Nr. 218.

Nr. 76.

Mittwoch, 19. April 1905.

115. Jahrgang.

Frühjahrs-Kontroll-Versammlungen 1905

im Landwehr-Bezirk Mannheim,
Bezirk des Hauptmeldeamts Mannheim.

Es haben zu erscheinen:
In Mannheim

Kaiser-Wilhelm-Kaserne. — Eingang durch das Tor
der Hauptwache.

Jahresklasse 1897 der Ersatz-Reserve aller Waffen
(Geburtsjahr 1877) mit den Anfangsbuchstaben A bis K
Mittwoch, 26. April 1905, vormittags 9 Uhr.

Jahresklasse 1897 der Ersatz-Reserve aller Waffen
(Geburtsjahr 1877) mit den Anfangsbuchstaben L bis Z
Mittwoch, 26. April 1905, vormittags 11 Uhr.

Jahresklasse 1898 der Ersatz-Reserve aller Waffen
(Geburtsjahr 1878) mit den Anfangsbuchstaben A bis K
Mittwoch, 26. April 1905, nachmittags 3 Uhr.

Jahresklasse 1898 der Ersatz-Reserve aller Waffen
(Geburtsjahr 1878) mit den Anfangsbuchstaben L bis Z
Donnerstag, 27. April 1905, vormittags 9 Uhr.

Jahresklasse 1899 der Ersatz-Reserve aller Waffen
(Geburtsjahr 1879) mit den Anfangsbuchstaben A bis K
Donnerstag, 27. April 1905, vormittags 11 Uhr.

Jahresklasse 1899 der Ersatz-Reserve aller Waffen
(Geburtsjahr 1879) mit den Anfangsbuchstaben L bis Z
Donnerstag, 27. April 1905, nachmittags 3 Uhr.

Jahresklasse 1900 der Ersatz-Reserve aller Waffen
(Geburtsjahr 1880) mit den Anfangsbuchstaben A bis K
Freitag, 28. April 1905, vormittags 9 Uhr.

Jahresklasse 1900 der Ersatz-Reserve aller Waffen
(Geburtsjahr 1880) mit den Anfangsbuchstaben L bis Z
Freitag, 28. April 1905, vormittags 11 Uhr.

Jahresklasse 1901 der Ersatz-Reserve aller Waffen
(Geburtsjahr 1881) mit den Anfangsbuchstaben A bis K
Freitag, 28. April 1905, nachmittags 3 Uhr.

Jahresklasse 1901 der Ersatz-Reserve aller Waffen
(Geburtsjahr 1881) mit den Anfangsbuchstaben L bis Z
Samstag, 29. April 1905, vormittags 9 Uhr.

Jahresklasse 1902 der Ersatz-Reserve aller Waffen
(Geburtsjahr 1882) mit den Anfangsbuchstaben A bis K
Samstag, 29. April 1905, vormittags 11 Uhr.

Jahresklasse 1902 der Ersatz-Reserve aller Waffen
(Geburtsjahr 1882) mit den Anfangsbuchstaben L bis Z
Jahresklasse 1903 der Ersatz-Reserve aller Waffen
(Geburtsjahr 1883)

Jahresklasse 1904 der Ersatz-Reserve aller Waffen
(Geburtsjahr 1884)
Samstag, 29. April 1905, nachmittags 3 Uhr.

Im Borort Redarau (Marktplatz).
Jahresklassen 1892 bis 1904 der Infanterie von Redarau
Montag, 1. Mai 1905, vormittags 9 Uhr.

Jahresklassen 1897 bis 1904 der Infanterie von Redarau
Montag, 1. Mai 1905, nachmittags 3 Uhr.

Jahresklassen 1892 bis 1904 aller übrigen Waffen von
Redarau
Dienstag, 2. Mai 1905, vormittags 9 Uhr.

Jahresklassen 1892 bis 1904 der Ersatz-Reserve aller Waffen
Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen
Mannschaften von Redarau
Dienstag, 2. Mai 1905, nachmittags 1 Uhr.

Im Borort Räterthal (Platz vor der evangel. Kirche).
Jahresklassen 1892 bis 1904 der Infanterie von Räterthal
Mittwoch, 3. Mai 1905, vormittags 9 Uhr.

Jahresklassen 1892 bis 1904 aller übrigen Waffen
Jahresklassen 1892 bis 1904 der Ersatz-Reserve aller
Waffen
Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen
Mannschaften von Räterthal
Mittwoch, 3. Mai 1905, nachmittags 3 Uhr.

Im Borort Waldhof (Platz vor der Spiegelfabrik).
Jahresklassen 1892 bis 1904 der Infanterie von Wald-
hof, Waldhof und Bayersberg
Donnerstag, 4. Mai 1905, vormittags 9 Uhr.

Jahresklassen 1892 bis 1904 aller übrigen Waffen
Jahresklassen 1892 bis 1904 der Ersatz-Reserve aller
Waffen
Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen
Mannschaften von Waldhof, Waldhof und Bayersberg
Donnerstag, 4. Mai 1905, nachmittags 3 Uhr.

In Sandhofen (Krankenhaushof).
Jahresklassen 1892 bis 1904 der Infanterie von Sand-
hofen, Sandhof, Rischgartsbäumen und Scharhof
Freitag, 5. Mai 1905, vormittags 10^{1/2} Uhr.

Jahresklassen 1892 bis 1904 aller übrigen Waffen
Jahresklassen 1892 bis 1904 der Ersatz-Reserve aller
Waffen
Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen
Mannschaften von Sandhofen, Sandhof, Rischgartsbäumen
und Scharhof
Freitag, 5. Mai 1905, nachmittags 3 Uhr.

In Fendenheim (Alter Friedhof).
Jahresklassen 1892 bis 1904 sämtlicher Waffen
Jahresklassen 1892 bis 1904 der Ersatz-Reserve aller
Waffen
Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen
Mannschaften von Fendenheim
Samstag, 6. Mai 1905, vormittags 9^{1/2} Uhr.

Jahresklassen 1892 bis 1904 sämtlicher Waffen
Jahresklassen 1892 bis 1904 der Ersatz-Reserve aller
Waffen
Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen
Mannschaften von Fendenheim
Samstag, 6. Mai 1905, nachmittags 3 Uhr.

In Ladenburg (Schulhof).
Jahresklassen 1892 bis 1904 sämtlicher Waffen
Jahresklassen 1892 bis 1904 der Ersatz-Reserve aller
Waffen
Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen
Mannschaften von Ladenburg
Montag, 8. Mai 1905, vormittags 10 Uhr.

Jahresklassen 1892 bis 1904 sämtlicher Waffen
Jahresklassen 1892 bis 1904 der Ersatz-Reserve aller
Waffen
Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen
Mannschaften von Ladenburg, Rheinau, Stengelhof
Montag, 8. Mai 1905, nachmittags 3 Uhr.

In Seddenheim (Schloß).
Jahresklassen 1892 bis 1904 der Infanterie von Sedden-
heim, Rheinau, Stengelhof und den Relaisbäckern
Dienstag, 9. Mai 1905, vormittags 9^{1/2} Uhr.

Jahresklassen 1892 bis 1904 aller übrigen Waffen
Jahresklassen 1892 bis 1904 der Ersatz-Reserve aller
Waffen
Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen
Mannschaften von Seddenheim, Rheinau, Stengelhof und den
Relaisbäckern
Dienstag, 9. Mai 1905, nachmittags 3 Uhr.

Militärpässe und Ersatzreservepässe sowie die
Kriegsbescheinigungen bzw. Passnotizen sind mitzu-
bringen.
Die Jahresklasse jeden Mannes befindet sich auf der
Vorderseite des Passes verzeichnet.
Unentschuldigtes Fehlen und Erscheinen zu
einer unrichtigen Kontrollversammlung werden bestraft.

Bezirks-Kommando Mannheim.

Nr. 8448 M. Vorstehende Bekanntmachung des Bezirks-
Kommandos Mannheim wird den Bürgermeistern und Stadt-
verordneten des Bezirks über den Kenntnis gebracht mit
der Bitte, dieselbe den Mannschaften der Gemeinden
durch mehrmaliges Ausschicken, Aufhängen an Rathäuser,
Fabriken und größeren Geschäftsstellen bekannt zu geben. Daß
dies geschieht, ist dem Hauptmeldeamt Mannheim bis zum
25. April 1905 mitzuteilen.
Bei ungenügender Unterrichtung sollen die bezüglichen Bürger-
meistern für Sicherstellung eines zur Aufnahme von 300
Mann genügend großen bedeckten Raumes Sorge tragen.
Mannheim, den 16. März 1905. 6725
Großherzoglicher Bezirksamt:
Gepelheimer.

DRESDNER BANK

Filliale in
MANNHEIM

P 2, 12 gegenüber der Hauptpost P 2, 12
Aktienkapital M. 100,000,000. Reserven M. 40,000,000

Niederlassungen in:

Altona, Berlin, Bremen, Bückeburg, Chemnitz,
Darmstadt, Dresden, Emden, Frankfurt a/M., Fürth,
Hannover, Hamburg, Linden, London, Lübeck,
Nürnberg, Pilsen, Prag, Wien, Zwickau.

Eröffnung laufender Rechnungen,

mit und ohne Kreditgewährung.

Annahme verzinslicher Bareinlagen,

mit und ohne Kündigungstrist.

Provisionsfreier Check-Verkehr.

An- und Verkauf von Wertpapieren,
fremden Banknoten und Geldsorten.

Einführung von Coupons u. verlostten Wertpapieren etc.

Barrvorschüsse auf Wertpapiere.

Ausführung von Börsenaufträgen an sämtlich Börsen.

Diskontierung und Einzug von Wechseln, Checks etc.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren

und sonstigen Wertgegenständen in offenem und ge-
schlossenem Zustande.

Versicherung verlosbarer Wertpapiere gegen Kurs-

verlust und Kontrolle derselben auf Verlosung.

Vermittlung von Schrankfächern (Safes) in unserer

Stahlkammer, unter Selbstverschluß der Mieter.
Separate Räume zur Verfügung unserer Kunden.

Ausstellung von Checks, Kreditbriefen etc.

auf die Verkehrsplätze in allen Weltteilen.

Einkaufung überseeischer Rembourskredite auf London etc.

Verlobungs-Anzeigen

hierbei schnell und billig
Dr. B. Saas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Bekanntmachung.

Die weltliche Feier
der Sonn- und Fest-
tage betr.
Nr. 48418 II. Nach § 7 der
landesherrlichen Verordnung
vom 18. Juni 1892 in der
Fassung der Verordnung vom
26. Juli 1899 sind während
der mit dem Palmsonntag be-
ginnenden Charwoche nur
Musikführungen ersten
Rangs gestattet.
Mannheim, 10. April 1905
Großh. Bezirksamt:
Polizeidirektion:
Dr. Paul. 5620

Bekanntmachung.

Wir bringen zur öffent-
lichen Kenntnis, daß die all-
gemeine Meldebefreiung, das
Geb- und Aufnahmeregister,
sowie das Sekretariat für
Arbeiterversicherung am
Donnerstag, 20. April 1905
(Gründonnerstag)
nachmittags
geschlossen bleiben.
Mannheim, 17. April 1905
Großh. Bezirksamt,
Polizeidirektion:
Dr. Paul. 5620

Bekanntmachung.

Hand betr.
Nr. 4718 II. Aufgehoben
und auf dem Fundbüro
— Zimmer 11 — der Polizei-
direktion abgehoben:
ein leerer Handbären und
ein mit Wäsche beladener
Handbären.
Mannheim, 14. April 1905.
Großh. Bezirksamt.
Polizeidirektion:
Fundbüro, Nr. 9

Verdingung.

Nr. 11 16799. Der am 7. Mai
1890 in Mannheim geborene
Schloßer Karl Friedrich Engel,
nicht mehr in Mannheim,
1. St. unbekannt wo, wird be-
zweckmäßig, daß er als Arbeiter
ohne Erlaubnis angestellt ist,
Verurteilung gegen § 369 St.
G. B. Nr. 11.
Derfelbe wird auf Anordnung
des Großenherzoglichen
— Nr. IX — befristet auf:
Samstag, den 6. Juni 1905,
vormittags 8^{1/2} Uhr
vor das Gr. Schöffengericht hier
zur Hauptverhandlung geladen.
Ersuchen die Beteiligten hier
zu erscheinen und sich zu
verpflichten, die Sache bis zum
6. Juni 1905 zu erledigen.
Mannheim, 12. April 1905.
Der Großenherzogliche Grob-
schöffengericht.
Grafenauer. 5620

Vereinsregister.

Zum Vereinsregister Bd. II,
D. S. 7, „Vereinigung
Mannheim in Verbindung
mit dem Großenherzoglichen
Landesarchiv“ in Mannheim
wurde heute eingetragen:
Anton Weing ist aus dem
Vorstande ausgeschieden Valentin
Stieritz ist als Vorstand (L. Vor-
sitzender) wiedergewählt. Her-
mann Altschick, Hofphotograph
in Ludwigshafen a. Rh. als Vor-
sitzender der Vertreter (L. Vor-
sitzender) neu gewählt.
Mannheim, 17. April 1905.
Gr. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Die Räume der Stadtasse
werden am Gründonner-
tag, den 20. April 1905
geschlossen bleiben. 30000/203
Mannheim, 17. April 1905.
Stadtasse.
Häcker.

Aufgebot eines Pfandscheines.

Der Pfandschein Nr. 972/6
des Stadt-Vertrages Mannheim,
ausgestellt am 22. November 1904
über 2 Ringe ist angeblich ab-
handelt gekommen.
Der Inhaber dieses Pfand-
scheines wird hiermit aufgebot,
eine Kopie des unter Vorlage
des Pfandscheines innerhalb vier
Wochen vom Tage des Erschei-
nens der Bekanntmachung an
geboten beim Stadt-Vertrag,
D. S. Nr. 1 geltend zu machen,
sonstige Ansprüche nach Ablauf dieser
Frist die Kraftlosmachung oben
genannten Pfandscheines erfolgen
wird. 30000/204
Mannheim, den 17. April 1905.
Städtisches Verlagsamt:
Hornau.

Freiwillige Versteigerung.

Mittwoch, 19. April 1905,
nachmittags 2 Uhr
werde ich in Mannheim im
Pflanzhof, Q 4, 6 gegen bare
Zahlung im Auftrage des Herrn
Louis Danz in Schwetzingen
öffentlich versteigern:
1 Kistenkasten, 2 Bett-
läden, 2 Polster, 2 Matratzen
und 2 Polster. 24118
Mannheim, 18. April 1905.
Franke,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 19. April 1905
nachmittags 2 Uhr,
werde ich in Q 4, 6 hier,
gegen bare Zahlung im Voll-
streckungsweg öffentlich ver-
steigern: 24191
Verschiedene Spezerei-
waren, 1 Kassenkasten
und Möbel jeder Art.
Mannheim, 18. April 1905.
Franke,
Gerichtsvollzieher.

Plissée-Anstalt

25423 T. S. D. part.

Herrschel & Stern

Bankgeschäft

Mannheim D 1, 9.
Spezielle Pflege des
Effekten-Kommissions-Geschäftes.
Telephon Nr. 1825.

Rhederei Independent

Mannheim und Köln.

Die Auflösung der Gesellschaft ist be-
schlossen worden. Gemäss § 297 H.-G.-B.
werden die Gläubiger aufgefordert, ihre An-
sprüche anzumelden.
Mannheim u. Köln, den 12. April 1905.
Der Liquidator. 56176

Grosse Badener Geld-Lotterie

Ziehung bereits 20. Mai 1905

3208 Geldgewinne Mark 45,800
1 Hauptgewinn Mk. 20,000 = 20,000
2 Hauptgewinn Mk. 5000 = 10,000
3286 Gew. ins. Mk. 20,800 = 20,800
Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.
J. Stürmer General-Strassburg i. E. Langstrasse
in Mannheim: A. Schmitt, H. Herzberger, W. Pflanz;
Gg. Engert, Gg. Hochschwender, Jess Köhler, H. Dahm;
F. Martens, M. Hahn & Co., J. Gremm, Aug. Weidner;
A. Dreesbach Nachfolger; Neue Bad. Landeslotterie;
in Heidelberg: J. F. Lang Sohn 56176

Bekanntmachung.

Nr. 1044. Der ich als Kauf-
mann Georg Krenschäfer, wohn-
haft hier, bei den Verfall des
von mir begebenen Kasse au-
ßen Mann des Mannes aus-
gestellten Sparbuchs Nr. 38608
mit einer Einlage von 100.
4. Oktober 1904 von H. 100.
ander angelegt und dessen Kraft-
losmachung beantragt.
Ich beanne diesen Antrag
mit dem Kassen zur öffent-
lichen Kenntnis, daß gemäß § 14
des Gesetzes vom 18. Juni 1899
die Kraftlosmachung des ge-
nannten Sparbuchs erfolgen
wird, wenn dasselbe nicht
innerhalb eines Monats von
Erscheinen dieser Bekanntmachung
an gerichtet von einem be-
zichtigten Inhaber unter Geltend-
machung seiner Rechte ander-
vorgelegt wird. 5651
Mannheim, 17. April 1905.
Städtische Sparkasse:
Schneider.

Öffentliche Zustellung einer Klage.

Der Schreinermeister Hubert
Jausch in Mannheim, K. S. 21,
verurteilt durch Rechtsanwalt
Dr. Wittmer, habe, nach
dem die Klage Eppenheimer,
Kreuzer bei der Firma Jakob
Kieberger, nicht in Mann-
heim, Ludwigstr. 57, zur Zeit
unbekannt wo, aus Wohnung
unter dem Jahre 1905, mit dem
Antrage um Verurteilung des-
selben zur Zahlung von 20.
25. 4/9, April aus Nr. 16.
vom Kreisverwaltungsamt an und
zur Erteilung der Klage bei
Kreuzer, sowie die Zustellung
für vorläufig vollstreckbar
zu erklären. 56456
Der Richter ladet den Beklagten
zur mündlichen Verhandlung
des Rechtsstreits vor das Ge-
meindericht zu Mannheim auf
Mittwoch, den 24. Mai 1905,
vormittags 9 Uhr,
Raibans 2. Stock, großes
Rathausaal.
Zum Zwecke der öffentlichen
Zustellung wird diese Klage
für Klage bekannt gemacht.
Mannheim, 18. April 1905.
Gemeindericht:
Dr. Wolfhard.

Spitzen.

die zum Waschen bestimmt
sind, finden sachkundige Be-
handlung in der
Färberei u. chem. Waschanstalt
Ed. Prütz,
M. 1. 4. P. 2. 24. G. S. 9.
Seckenheimerstrasse 4.

Geld auf Geld!

Der Vorkauf bis zu Tag
preisen auf Möbel und Waren,
welche nur zum Versteigern
übergeben werden. Auch kaufe
jeden guten Möbel, Pfandschein
und Ware gegen
20038
H. bar.
H. Arnold, Auktionator,
N. 3. 11. U. 10. 000 1905

Freiwillige Versteigerung.

Mittwoch, 19. April 1905,
nachmittags 2 Uhr
werde ich in Mannheim im
Pflanzhof, Q 4, 6 gegen bare
Zahlung im Auftrage des Herrn
Louis Danz in Schwetzingen
öffentlich versteigern:
1 Kistenkasten, 2 Bett-
läden, 2 Polster, 2 Matratzen
und 2 Polster. 24118
Mannheim, 18. April 1905.
Franke,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 19. April 1905
nachmittags 2 Uhr,
werde ich in Q 4, 6 hier,
gegen bare Zahlung im Voll-
streckungsweg öffentlich ver-
steigern: 24191
Verschiedene Spezerei-
waren, 1 Kassenkasten
und Möbel jeder Art.
Mannheim, 18. April 1905.
Franke,
Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 19. April 1905
nachmittags 2 Uhr
werde ich in Mannheim im
Pflanzhof, Q 4, 6 gegen
bare Zahlung im Voll-
streckungsweg öffentlich ver-
steigern: 24117
1 Nähmaschine, 1 Zigarren
und Möbel verschiedener
Art.
Mannheim, 18. April 1905.
Franke
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Das Giebrechen im In-
dustriegebiet hier, während
des Winteres soll öffentlich
vorgehen werden. Die Be-
dingungen können von un-
ter Kanfel bezogen werden.
Angebote sind bis 22. 10.
10. 10. 1905.
Mannheim, 6. April 1905.
Gr. Hafenerwaltung.

Sofort Geld

auf Möbel und Waren jeder
Art, welche nur zum Ver-
kauf oder zum Versteigern
übergeben werden. 22071

Heinrich Seel

Auktionator
C 2, 24, 2. St.

Schuppen-

porzede v. Hahn & Haseelbach,
Breslau, auch bestes Mittel
a. Dosa M. 1.- u. M. 1.50
Ludwig & Schilling, Hoff.

Original SINGER Nähmaschinen

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Mannheim, M 1, 2, Breitestr.



Berliner Schirm-Industrie

Max Lichtenstein

Planken D 3, 8. Planken

Sensationell!!!

Eine Partie Regenschirme
Halbseide mit bunten Borten im Werte bis zu Mk. 7.50 für nur Mk. 5.00.

Eine Partie Regenschirme und Entontees
farbig bunte Borten in rein Seide im Werte bis zu Mk. 12.00

Serie I nur 6.75
Serie II nur 4.75

nur so lange der Vorrat reicht.

Konfirmanden - Schirme
welt unter Preis von Mk. 1.25 an bis zum allerfeinsten.

Kaffee-Geschäft Gebr. Kayser

empfiehlt während der letzten 3 Wochen vor Ostern

Fest-Kaffee

extra feine Mischungen

- das Pfund zu Mk. 1.00
- das Pfund zu Mk. 1.30
- das Pfund zu Mk. 1.50
- das Pfund zu Mk. 1.70

Oster-Hasen
aus Schokolade und Marzipan zu 5, 10 und 20 Pfg.

Oster-Eier
aus Schokolade und Marzipan zu 5, 10 und 20 Pfg.

Biscuits
von 40 Pfg. — Mk. 2.20 per Pfd.

Chocoladen Bonbons
in grösster Auswahl.

Filialen in Mannheim:

- G 4, 12 im Hause der Fischhandlung Adler
- T 3, 22 im Hause des Herrn Th. Reicher
- G 1, 12 neben Kaffeehaus zum blauen Kreuz.
- T 1, 5 im Hotel Neckarthal (Breitstrasse).
- S 6, 36.

Schwetzingenstrasse 115.
Neckarvorstadt
Mittelstrasse 48, am Markt.
Lindenhof:
Meerfeldstrasse 25.
Ludwigshafen:
Ludwigstr. 20 im Hause d. Bäckerei May.
Prinzregentenstrasse 56.
Neckarau:
Katharinenstrasse 19.
Schwetzingen:
Mannheimerstr. 9.

Zu Ostern!

Jede Hausfrau mache einen Versuch mit **Palmin!**
Es ist das sparsamste, dabei reinste Fett zum Backen,
Auch zum Kochen und Braten gleich geeignet.

Alleinige Produzenten:
H. Schlinek & Cie., Mannheim.

Per Pfund 65 Pfg.

Vorrätig in allen Kolonialwaren- und Delikatessgeschäften.

NB. Man achte beim Einkauf genau auf die Marke „Palmin“, da vielfach minderwertige Nachahmungen untergeschoben werden.

Zur Schillerfeier empfehlen wir eine

Schillerbüste

von Dannecker

In feinsten Eisenblechmasse, 55 cm hoch (abwaschbar)

zum Vorzugspreise von nur Mark **12.50**
(Kiste und Verpackung Mk. 2.50)

Die einzige vom Künstler nach dem Leben modellierte Büste.

Preis sonst 25 Mark.

Ein Muster wird in einigen Tagen bei uns eintrudeln.
In Anbetracht der Kürze der Zeit empfiehlt sich sofortige Bestellung.

Die Exped. des Mannheimer General-Anzeiger.

Fahrräder u. Motorräder

Fabrik gegründet 1872.

Gritzner

3000 Arbeiter

haben leichtesten Lauf bei grösster Stabilität u. eleganter Bauart.

Niederlage: Mannheim, C 4, 1

Mavrodaphne

garantiert rein, bestbekümmelter Griech. Wein für Gesunde und Kranke

„Achaia“
Aktiengesellschaft für Weinproduktion in Patras (Griechenland)

Ludwig & Schütthelm
Hofdrogerie, O 4, 3
gegr. 1883. Telefon 252

Kostümes

Blousen, Kostümröcke
Damen- u. Mädchenjacken
Staubmäntel, Kinderkleider

Leichteste Zahlungsweise!

Julius Jttmann
Mannheim
H 1, 8

Wer

seine Haut wirklich rational pflegen will, benutze die seit 20 Jahren bewährte, waschbare, vor-treffliche Wirkung auf die Nerven kräftlich empfehlende u. bekann-
te **Dr. Nittinger's**
Campher-Seife,
gegr. geschützt No. 20433.

Depot: Ludwig & Schütthelm, Hof-Drogerie.
Gegr. 1883. O 4, 3. Telefon 252.

Drahtflechterei.

Empfehle mich im Anfertigen und Liefern aller Sorten **Draht-Geflechte** und halte mich bei vor-kommendem Bedarf b. n. d. empfohlen.

Verschiedene Sorten Geflechte stets auf Lager.
Schnelle und prompte Bedienung wird zugesichert.

Philipp Mühlbauer
Tel. Nr. 2925. Rheindammstrasse 9.

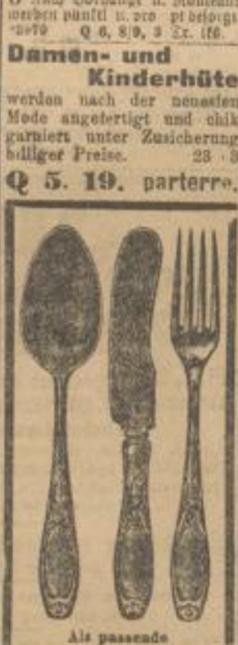
Liebe Braut!

In dem gesandten Briefe hatte ich vergessen Dir mitzuteilen, dass Du sämtl. Möbel nur im Möbelkaufhaus „Zur guten Quelle“ in S 2, 4 kaufen sollst, da dort die Preise entschieden die billigsten sind.

Damen- und Kinderhüte

werden nach der neuesten Mode angefertigt und chic garniert unter Zusicherung billiger Preise.

Q 5, 19. parterre.



Als passende **Geschenke** empfehle:

Tafel-Bestecke
in echt Silber, sowie versilbert mit gestempelter Silber-Auflage.
Echt silberne **Zier-Bestecke**
in höchster Zusammenstellung.
Paten-Löffel und **Babygeschenke**
unter neuen Mustern, zu äusserst billigen Preisen.
Stets die neuesten Muster.

Caspar Pesenmeyer
P 1, 3 Uhrmacher P 1, 3 u. Juweller



Hochzeits-Cylinder
und **Chapeau-claques**
in jeder Preislage
Grösste Auswahl
Konfirmanden-Hüte
von Mk. 1.50 an.

Gebr. Kunkel
Mannheim, F 1, 2.

Für Gewerbetreibende.
Tüchtiger, erfahrener Kaufmann empfiehlt sich zum Entwerfen von Zeichnungen, Korrekturen, und sonstigen technischen Arbeiten in jeder Tageszeit.
Tel. Nr. 29750 a. b. Gr. d. St.

Scharf & Hauck

Piano's

Fabrikate allerersten Ranges!
Mässige Preise!
Grosse Auswahl!

Lager: C 4, 4.
Fabrik: Langerstrasse.

Adam Kraut

Sohn des verstorbenen Uhrmachers Jakob Kraut
Uhrmacher und Goldarbeiter
S 6, 36 S 6, 36

Reparaturen
an Uhren und Goldwaren etc.
prompt und billig.

Läden.

D 3, 2 ein kleiner Laden
Zimmer per 15 Juli zu verm.
Nähers D 3, 10, 2444

Planen E 3, 14
kleiner Laden mit 2 Schaufenstern
zu vermieten. 23012

F 1, 3 mehrere kleine Was-
ter-Küchen (Wirt-
schaftspunkt der Stadt) für Ge-
schäftszwecke sehr geeignet,
preisw. lof. zu verm. 12544

Näh. F 1, 3, 8. St. recht.

K 1, 5 u. K 1, 5b,
1 kleiner u. 1 großer Laden zu v.
Näh. K 1, 5a, 11414. 19515

L 8, 7 Laden per 1. Juli zu
vermieten. 23014

Nähers 2. St. 23014

O 6, 2 ein großer Laden
zu vermieten. 21440

O 6, 3 Seidelbergstrasse,
eine der besten Laden-
Läden in Mannheim, schöner moderner
Laden (ca. 50 qm), unter
günstigen Bedingungen zu verm.
Näh. O 6, 3. 23012

S 6, 20 (Friedrichstr.)
Laden mit 20 qm
Wohnung sofort zu
verm. Näh. S 6, 20, 1. St. 23014

T 6, 7 2 den 1. Juni an
2 Räume zu vermieten.
Nähers 2. St. 24003

U 4, 18 2. St. 3 Zimmer
mit Zubehör zu
vermieten. Näh. U 4, 18. 2102

U 4, 19a
Laden mit Wohnung zu v. 1849

Wierfeldstraße.
Großes Laden mit Wohnung zu verm.
Nähers Wierfeldstr. 29, 11. 23012

Sedenheimerstrasse 9.
Laden, letzter Lage mit
Wohnung zu v. Näh. S 2, 1. 1355

Schwetzingenstrasse 116,
Laden mit 2 Räume zu verm.
per 1. Juli zu vermieten.
Nähers 4. St. recht. 10117

Weg 111
billig zu vermieten.
Nähers 4. St. recht. 11117

Cigarren-Laden

in der Strömstraße, an der Ge-
betenstraße gelegen, per 1. Juli
23. 18. vermietet zu vermieten.
Nähers beim Postamt
des Hauptbahnhofs. 1781

Wittelsgraben Laden
Erbrecht in guter Lage, mit sehr schön
11 Wohn- und Magazin lokal, mit
guten Bedingungen zu vermieten.
Nähers 2. St. 18. 23012

**Laden in der Nähe des
Marktes mit od. ohne Ge-
schäftszwecke per 1. v. v.
Dortelbe ist sehr geeignet als
Kauf- sowie auch für ein
Engros- oder mit Komptoir.
3. etagen P 1, 3, 8. St.
recht. 21821**

Bureau

C 4, 8 parterre, 3 große
Büreau zu Bureau-
und Lagerzwecken sofort zu
vermieten. 401

Comptoirs.

D 1, 7/8 im Haupt-Bahnhof
Hof, sofort besch-
bar, noch einige Monate
zu vermieten. 21800

D 1, 9
3stöckiges Magazin
mit kleinem Bureau per 1.
Juli zu vermieten.
Näh. A 5, 2, parterre,
recht. Nachmittags 20641

D 4, 15
per sof. beziehbar, Bureau
zu vermieten. 22290

Näh. Hausmeister.

Bureau
4 Zimmer,
möbliert, per 1. Juli zu verm.
Näh. F 1, 2, 1. St. 23012

D 7, 11, Bureau
3 Zimmer mit Magazin und
Keller per 1. Juli zu vermieten.
23012 Näh. F 1, 3, 2. St. 23012

H 1, 14 Bureau mit
Wohnung zu verm.
Näh. Friedrichstrasse 19,
Eichstrasse. 23012

M 3, 3 2 Zimmer u. 1
Büreau zu vermieten.
Nähers 1. Treppenhoch. 23012

W 1, 1 3 Zimmer
Büreau

B 7, 9 3 Zim., 18 qm möbl.
Büreau zu verm. 23012